

Xa
3229





K. 63, 1.

Das Zeugniß
Christi/ und seines Geistes/
Von dem



Seligen Tode der Heiligen Gottes:

Bei der solennen

Gedächtniß-Predigt

Des weyland

Durchlauchtigsten Fürsten und

H E R Z O G,

SIN. AUGUSTI,

Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Land-Gravens in Thüringen/ Marg-Gravens zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Gravens zu Henneberg/ Gravens zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/ &c.

Am 10. Maji Anno 1715.

In der Schloß- und Dom-Kirche zu Merseburg,

Aus Offenb. Joh. XIV, 13.

Selig sind die Todten &c. &c.

Schriftmäßig erwogen/

und/

Auf besondern Gnädigsten Befehl/

Zum Drucke überlassen/

von

M. Ernst Christian Philippi/

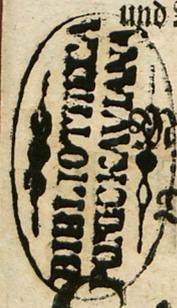
Hoch-Fürstl. Sachsen Merseb. Hof Predigern/

Beicht-Vatern und Consist. Assess.

3229/ Gedruckt und zu finden bey Johann Montag/ Univ. Buchdr.

Der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen,
Frauen Hedewig/

Bermittliten Herzogin zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/
auch Engern und Westphalen/ gebornen Herzogin zu Mecklenburg/
Land-Gräffin in Thüringen/ Marg-Gräffin zu Meissen/ auch Ober-
und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Gräffin zu Henneberg/ Gräffin
zu der Mark und Ravensberg/ Frauen zu
Ravensstein/ıc.



Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen:

Wie auch

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Princesse,
PRINCESSE

CAROLINEN AUGUSTEN/

Herzogin zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und West-
phalen/ Land-Gräffin in Thüringen/ Marg-Gräffin zu Meissen/ auch Ober- und Nie-
der-Lausitz/ Gefürsteten Gräffin zu Henneberg/ Gräffin zu der Mark und
Ravensberg/ Fräulein zu Ravensstein/ıc.

Meiner Gnädigsten Fürstin und Princeßin:

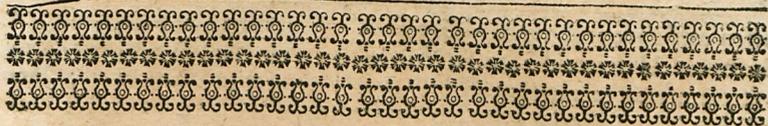
Übergiebet/ auf wiederholtes Gnädigstes Begehren/ die Dero weyland
Durchl. Hochfürstl. Herrn Gemahl/ und Vater/ gehaltene Gedächtniß-
Predigt/ mit dem hertzlichen Wunsche alles benötigten göttlichen Trostes/ Heyls
und Segens/ in Zeit und Ewigkeit/ so wohl auch alles andern Hohen
Fürstl. geist- und leibl. Wohlergehens/

E. E. Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl.

Untertänigst-gehorsamster Vorbitter

M. Ernst Christian Philippi.

J. M. J.



J. N. J.

HErr/ lehre uns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auf daß wir flug
und selig werden! **H**Err **G**ott Zebaoth/ tröste uns/ und insonder-
heit die allerseits Hochfürstl. Leidtragenden/ so wohl die Abwesenden/
als Gegenwärtigen: Laß Ihnen und uns leuchten dein Gnaden-Anltz/ so
genesen Sie und wir! Amen.

Vorbereitung.

Vorbereitung



Seliebte und Andächtige in dem **H**Ern **J**ESU! aus **M**atth.
Von dem Tode der Heiligen **G**ottes gibt König **D**av- 116
vid/ schon zu seiner Zeit/ folgendes gar nachdenckliches
und sehr tröstl. Zeugniß: **D**er **T**od seiner Heiligen
ist werth gehalten für dem **H**Ern/ **P**salm. **C**XVI,
15. **D**avid/ ein grosser König über **J**uda und **I**srael/ zu-
gleich auch ein theurer **P**rophete des **H**Ern/ redet diese

Worte; die man dahero so wohl insgemein/ als auch insonderheit an **S**eiten
derer **G**rossen und **H**ohen in der **W**elt/ desto williger und billiger anzunehmen
hat. **E**r redet aber/ in solchen **W**orten/

1. **V**on dem Tode der Heiligen **G**ottes: **D**er **T**od seiner Heiligen/ 1. **D**er heilt-
spricht er. **D**a er denn durch seine / des **H**Ern/ Heilige versteht nicht gen **G**ottes
bloß diejenigen heiligen **M**ärtyrer/ welche um ihres **H**Ern und seines **N**ah-
mens willen/ so wohl auch zur **B**estätigung seiner bezeugten **W**ahrheit/ ihr
leben williglich haben gelassen/ dergleichen Heiliger absonderlich **A**bel war/
als welchen sein **B**ruder **E**ain/ um des wahren **G**ottes **D**ienstes willen/ er-
würgete/ 1. **B**uch **M**os. **I**V. 4. 5. 8. sondern vielmehr insgemein alle wahre
gläubige **K**nechte und **K**inder **G**ottes/ sie seyn hohen oder niedrigen **S**tanz-
des/ wann sie sich nur von **G**ott/ durch sein **W**ort und **S**acramente/ haben
heiligen lassen/ und also seine/ **G**ottes/ Heilige wahrhaftig geworden und
auch geblieben sind. **V**on dergleichen Heiligen **G**ottes **D**avid sonst in sei-
nem **P**salter-**B**uche mehrmahlen redet/ 3. **E**. **P**salm. **I**V. 4. **E**rkennet
doch/ daß der **H**ERR seine Heiligen wunderbarlich führet. **P**salm.
CXLIV. 5. 9. **D**ie Heiligen sollen fröhlich seyn/ und preisen und rüh-
men

men auf ihrem Lager. Große Ehre werden alle seine Heiligen haben. Unter welche Heilige Gottes sich auch billig David selbst/ doch mit einem recht demüthigen Herzen/ zehlete/ wenn er zu Gott betete: **Wahre meine Seele/ denn ich bin heilig/ hilf du/ mein Gott/ deinem Knechte/ der sich verlässet auf dich.** Psalm. LXXXVI. 2. 3. Erwegen wir die eigentliche Bedeutung des im Haupt-Texte gebrauchten Wortes etwas genauer/ so werden unter denen Heiligen Gottes solche Leute gemeinet/ welche aus pur lauterer und ganz unverdienter Gnade/ Güte und Barmherzigkeit Gottes/ alleine durch den Glauben an den HERRN Messiam/ sind geheiligt/ und also auf diese Art/ ohne all ihr Verdienst und Heiligkeit/ Heilige Gottes geworden. Im Neuen Testamente heissen sie auch die Heiligen/ ingleichen die Geheiligten in Christo Jesu/ weil sie sind abgewaschen/ geheiligt und gerecht worden durch den Nahmen des HERRN Jesu/ und durch den Geist unsers Gottes/ 1. Corinth. 1. 2. coil. c. VI. 11. Ephes. V. 25/27. weil sie auch nach dem/ der sie beruffen hat/ und heilig ist/ heilig seyn sollen in alle ihrem Wandel nach 1. Pet. 1. 15.

Gleichwie aber diese Heilige Gottes/ unerachtet ihrer wahrhaftig empfangenen und habenden Heiligkeit/ dennoch sterbliche Menschen sind: Also kommt es mit ihnen endlich auch zum Tode. Sie müssen sterben/ und sterben auch würcklich. Daher gedencket auch David ausdrücklich des **Ihren Tode:** Des derer Heiligen Gottes: Denn ob wohl die Heiligen Gottes in so ferne auch von dem zeitlichen Tode durch Christum sind erlöset worden/ daß er ihnen keine Straffe mehr derer Sünden/ vielmehr eine Wohlthat ist und ein Hingang zu Christo in seine himmlische Herrlichkeit; so sind sie doch in dem Verstande/ als ferne der zeitliche Tod die Abscheidung der Seelen von dem Leibe anzeiget/ demselben allerdings annoch unterworfen: Denn wo ist jemand/ der da lebet/ und den Tod nicht sehe? Psalm. LXXXIX. 49. David/ der doch unter denen Heiligen Gottes einen ziemlichen Vorzug hat/ saget von sich/ zu Andeutung seines instehenden Todes: **Ich gehe hüt den Weg aller Weis.** 1 B. König. 11. 2. Und geschieheth dieser Tod/ auch derer Heiligen Gottes/ entweder auf natürliche Weise/ daß sie/ nach dem ordentlichen Lauffe der Natur/ aus Gottes Willen und unter dessen heiliger Regierung/ versterben/ oder auf gewaltsame Weise/ da manche/ auf göttliche Zulassung und Verhängniß/ mit Gewalt/ zum Theil auch auf erschreckliche und grausame Weise/ ums Leben gebracht werden: Siehe Ebr. XI. 37. Ingleichen geschieheth solcher Tod derer Heiligen Gottes entweder auf eine gar sanffte und geschwinde Art/ da sie geruhig und balde von der Welt kommen/ oder

oder auf eine schmerzliche und langsame Weise/ da sie/ unter mancherley har-
ten Zufällen und anhaltenden schweren Kranckheiten/ sich offte lange quälen
müssen/ che sie aufgelöset und ausgespannet werden. Siehe Matth. 1X, 20.
Joh. V, 5. Es sey nun aber der Tod derer Heiligen GOTTES/ dem euserlichen
nach/ wie er wolle/ so saget und zeuget David von demselben:

2. Daß er werth gehalten sey für dem HERN. Nach den Wor-
ten im Haupt-Texte noch eigentlicher: Er ist theuer in den Augen des
HERN. Er ist theuer/ das ist/ kostbar/ köstlich/ von hohem Werthe/ und
groß geachtet; wie denn das allhie befindliche Grund- Wort / in heiliger
Schrift/ gar offte gebraucht wird von kostbarem Geschmeide/ Kleinodien
und Edelgesteinen/ von köstlichem und viel geltendem Schmucke/ ja gar von
der höchst theuren und nie genug zu schätzenden Güte GOTTES. Ps. XXXVI, 8.
Daß also hierdurch/ mit sonderbarem Nachdrucke / angedeutet wird / wie
gar sonderlich hoch und werth/ theuer und kostbahr/ der Tod derer Heiligen
sey/ und zwar für dem HERN oder in denen Augen des HERN.
Damit will David so viel sagen: Der Tod derer Heiligen GOTTES
sche/ in und vor den Augen des HERN/ ganz anders aus/ als in und
vor den Augen derer Menschen/ zumahl derer noch unkehrten und un-
gläubigen Menschen / die noch keine eröffnete und erleuchtete Augen des
Verstandes haben: Für den Unverständigen würden sie angesehen/
als stürben sie und ihr Abschied würde für eine Pein gerechnet/
und ihre Zufahrt für ein Verderben; GOTT aber urtheilet davon
ganz anders/ nemlich / daß sie seyn im Friede / in der Hand GOTTES/
und keine Quaal sie anführe. B. der Weisheit III, 173. Seynd die
Heiligen GOTTES durch Christum theuer erkauffet worden zu seinem be-
sonderm Eigenthum/ nach 1. Cor. VI, 24. es so ist auch ihr Tod theuer und
werth in den Augen GOTTES; theils/ weil sie in Christo/ als dessen theures
Eigenthum/ selig sterben; theils und insonderheit/ weil sie/ durch solchen ih-
ren seligen Tod/ erlöset werden und kommen von der Arbeit zur Ruhe/ von
dem Leide zur Freude/ von dem Tode zum Leben/ von der Hoffnung zur Besit-
zung/ von dem Glauben zum Schauen/ kurz/ von allem Jammer und Elend
de zur himmlischen Herrlichkeit und Seligkeit.

O! wie gut ist es dann / unter denen Heiligen GOTTES seyn / oder un-
ter die Zahl der Heiligen GOTTES wahrhaftig mit gehören! Denn deren
Tod/ ja! nur allein derselben Tod/ ist werth und hochgehalten für GOTT.
Gewiß niemanden hilft es etwas in seinem Tode / und zu seinem Tode / ob
er gleich hier auf Erden hoch und groß gewesen ist / es sey ein Ränser / oder
König/ oder Chur-Fürst/ oder Fürst/ oder ein sonst anderer grosser Herr /

2. Wie werth
derselbe für
GOTT sey.

Anwendung
dessen inson-
derheit auf
die Grossen in
dieser Welt.

wo er nicht auch/ mit dem grossen Könige David/ in seinem Leben ein Heiliger Gottes gewesen/ und/ in seinem Tode ein solcher Heiliger für den Augen/ nicht der Menschen/ sondern Gottes/ erfunden worden ist. Was halff es Belsazar/ daß er ein König war/ aber kein Heiliger Gottes/ vielmehr den heiligen Gott schändlich und schände beleidigte? Musste er nicht sterben und umkommen in seinen Sünden? Dan. V. Was halff es Herodi/ daß er ein Vier- Fürst war/ da er kein Heiliger Gottes/ vielmehr den heiligen Gott mit greulicher Abgötterey/ und vielen andern schweren Sünden dergestalt erzürnet hatte/ daß er von dessen Engel geschlagen/ und von den Würmen gefressen wurde/ mithin seinen Geist elendiglich aufgeben musste? Apost. Gesch. XII, 21-23. Ach! wenn das alle Grossen in dieser Welt/ die ebenfals sterben müssen/ wie die Gerungen und Niedrigen/ und ihnen so dann ihre hier gehabte Herrlichkeit nicht nachfähret/ besser bedächten/ als es ihrer viele insgemein nicht bedencen/ so würden sie auch/ mit mehrern Ernste/ ihnen lassen angelegen seyn/ sein inzeiten in den für dem HErrn so hochwerthen Orden seiner Heiligen zu kommen/ und alsdann auch bis in den Tod darinnen zu verbleiben/ damit es auch von ihnen/ bey ihrem erfolgten Tode/ in der Wahrheit heissen möge: Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.

Noch absonderlicher auf den gegenwärtigen Todes-Fall.

Nun wir begehcn an dem heutigen Tage/ auf Gnädigsten Befehl und Verordnung unsers Durchl. Landes-Herrn/ ein solennes Leichen- und Trauer-Gedächtniß eines Fürsten aus dem grossen und hohen Hause derer Sachsen/ nemlich des weyl. Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn AUGUSTI, Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Land-Grafen in Thüringen/ Marg-Grafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein. Ist derselbige/ wie Ihn GOTT schon in seiner Kindheit/ vermittelst der heil. Taufe/ unter seine Heiligen hat gesetzt/ auch in der folgenden ganken Zeit seines Lebens an dessen noch immer mehrerer Heiligung zum öfftern kräftig gearbeitet/ aus und nach dieser reichen göttlichen Gnade/ unter denen Heiligen Gottes in seinem Leben gewesen/ oder doch wenigstens annoch bey und in seinem Tode unter denselben/ durch rechtschaffene wahre Busse/ von neuem erfunden worden/ wohl Ihm alsdann! So ist sein Tod auch werth geachtet für dem HErrn. Wir indessen werden/ bey diesem theils unvermutheten/ theils aber von GOTT weißlich verhängten Trauer- und Todes-Falle/ gute Gelegenheit finden/ nach dem vorgegebenen Leichen-Zerthe/ von dem selbigen Tode derer Heiligen Gottes/ aus dem Zeugnisse Christi und seines Geistes/

stes/ mit etwas mehrern zu handeln. Welches daß es gereiche/ zu förderst Gott zu seinen allerheiligsten Ehren/ hiernächst denen Hochfürstl. Leidtragenden zu ihrem kräftigen Troste/ dann aber auch zu unserer aller heilsamen Erbauung/ als ersuchen wir Gott um den kräftigen Beystand seines heiligen und guten Geistes/ in einem andächtigen und gläubigen Vater Unser.

Leichen = Text.

Offenb. Joh. XIV, 13.

Selig sind die Todten/ die in dem H. Erren sterben/ von nun an/ ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Eliebte und andächtige in dem H. Erren! Über unsern dasmahligen von höhern Orte verordneten Leichen-Text haben mehrere/ theils auch ansehnl. und geistreiche Lehrer unserer Kirchen ihre gar heilsame meditationes, der eine auf diese/ der andere auf andere Weise gehabt/ selbige auch in Schriften/ zum guten Andenken derer Verstorbenen/ sowohl auch zu anderer ihrer Erbauung/ auf Begehren hinterlassen.

Andere meditationes über diesen Text.

Bald haben sie daraus vorgestellt den seligsten Zustand derer/ die im H. Erren sterben; wie der geistreiche D. Heinrich Müller/ in seinen sogenannten Gräbern der Heiligen p. 83. Bald haben sie daraus erwogen die Seligkeit der in Gott ruhenden Seelen/ ingleichen die Seligkeit der Kinder Gottes/ wie der selige D. Spener/ in seinen Leichen-Predigten/ Tom. I, pag. 175. und T. II, p. 110. Bald haben sie daraus betrachtet den göttlichen Ausspruch über den Tod der Gerechten/ ingleichen der frommen und getreuen Knechte Gottes seligen Tod/ sanfte Raht/ und herrlichen Lohn; wie der berühmte D. Carpzov/ ehemahliger Ober-Hoff-Prediger zu Dresden/ T. I, der genannten grünenden Gebeine P. 83. 1249. Mehrerer dergleichen erbaulichen meditationen von andern über solchem Sprüche aniezo zu geschweigen. Wir unsers Ortes suchen dasmahl in demselbigen/ und finden auch darinnen/ nach dessen eigentlichsten natürlichen Inhalte/

Vortrag.

Vortrag.

Das Zeugniß Christi/ und seines Geistes/ von dem sel. Tode derer Heiligen GOTTES.

Erwegen also

I. Das

I. Das Zeugniß des HERRN Christi selbst/ darinnen er den sel. Tod derer Heiligen Gottes ausdrücklich bejahet.

II. Das Zeugniß des Geistes Christi/ darinnen er den seligen Tod der Heiligen Gottes nachdrücklich bestätiget/ und noch weiter erkläret.

Sebet.

GOTT lasse die vorhabende Betrachtung auch dieses doppelten großen Zeugnisses von der Seligkeit des Todes seiner Heiligen an unserer aller Seelen/ nach eines jedwedem seinem Zustande und Bedürfniß/ reichlich gesegnet seyn/ um Christi willen! Amen.

Abhandlung.

So haben wir dann vorich
Von dem seligen Tode der Heiligen Gottes
zu betrachten

Erster Theil.

I. Theil, das Zeugniß Christi von dem seligen Tode der Heiligen Gottes. Wobey 1. Der Zeuge, welcher ist Christus.

I. Das Zeugniß des HERRN Christi selbst/ darinnen er den seligen Tod der Heiligen Gottes ausdrücklich bejahet. Diß geschieht in denen ersten Worten: Selig sind die Todren/ die in dem HERRN sterben/ von nun an. Bey solchen Worten sehen wir

1. Auf den Zeugen/ der diß Zeugniß ablegt. Derselbige ist IESUS Christus. Diß beweisen die unmittelbahr vorhergehenden Worte Johannes: Und ich höret eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe/ selig sind 2c. 2c. Diese Stimme vom Himmel war des HERRN IESU Christi selbst eigene Stimme/ als eben dieselbige Stimme/ die Johannes ehemahlen/ an des HERRN Tage/ hatte gehöret/ nach Cap. I. 10. seq. allwo aus allen Worten und Umständen ganz offenkundig ist/ daß es die Stimme IESU Christi gewesen sey. Gleichwie demnach dort eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe; Matth. III, 17. Wie auf das Gebet des Heylandes: Vater/ verkläre deinen Nahmen/ eine Stimme vom Himmel kam: Ich habe ihn verkläret/ und will ihn abermahln verklären: Joh. XII, 28. Also hörte auch allhie Johannes eine Stimme vom Himmel/ welche da war die Stimme des HERRN IESU/ des treuen und wahrhaftigen Zeugen/ Offenb. Joh. III, 14. dessen Wort und Zeugniß lauter Wahrheit ist/ und der dazu geböhren ist/ und in die Welt kommen/ daß er die Wahrheit zeugen soll/ Joh. XIII, 37. der auch schon ehedessen in den Tagen seines Fleisches von eben der Sache und Wahrh

Wahrheit hatte gezeuget / die er hier dem Johanni aufzuschreiben befahl / wann er mit wiederholter grossen Verheurung sprach : Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kömmt nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrun- gen. Joh. V. 24. Und abermahlt : Warlich / warlich ich sage euch / so iemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Joh. VIII, 51. Diener zu so viel mehrerem und grösserem An- sehen des Zeugnisses von dem seligen Tode derer Heiligen Gottes / daß JE- sus Christus selbst / der allerheiligste und zugleich der allerwahrhaftigste / dahero auch allerglaubwürdigste Zeuge / dasselbe hat abgelegt : Denn GOTT ist nicht ein Mensch / daß er lüge / noch ein Menschen- Kind / daß ihm etwas gereue. Solte er etwas sagen / und nicht thun? Solte er etwas reden / und nicht halten? (Solte er etwas bezeugen als Wahrheit / und es wäre nicht Wahrheit?) 4. B. Mos. XXIII, 19. Wir gehen aber weiter / und sehen auch

2. Auf den eigentlichen Inhalt des von Christo abgelegten Zeug- nisses. Den finden wir in denen schon angeführten Worten : Selig sind 1c. 2c. Nach denenselben haben wir zu erkennen

a. Die Personen / von denen der Heyland zeuget / daß ihr Tod selig sey. Selbige sind nur alleine die Heiligen Gottes. Die werden allhie genez- net die Todten / die in dem HERRN sterben. Unter welchen in dem HERRN sterbenden Todten hauptsächlich und am eigentlichen allerdings diejenigen Heiligen Gottes gemeynet werden / die um des HERRN / nemlich des HERRN JESU willen / als welcher / in gar sonderbahrem Verstan- de / der HERR heist und ist / nach 1. Cor. VIII, 6. Philipp. II, II. Röm. XIV, 9. 1c. ingleichen um seines Wortes und Evangelii / um seiner Wahr- heit und Bekänntniß willen / den gewaltsamen Märtyrer-Tod haben müssen oder annoch werden ausstehen. Von dergleichen heiligen Märtyrern und Blut-Zeugen JESU in dem vorhergehenden und nachfolgenden unseres Tex- tes vieles gemeldet wird. Nach dem vorhergehenden sahe Johannes unter dem Altar die Seelen derer / die erwürgt waren um des Wortes Gottes willen / und um des Zeugniss willen / das sie hatten. Er hörete sie schreyen mit grosser Stimme : HERR / du Heiliger und Wahrhaftiger / wie lange richtest du / du rächest nicht unser Blut an denen / die auf der Erden wohnen! Cap. VI, 9. 10. Er führet auch solche an / die ihr Leben nicht haben geliebet bis an den Tod. Cap. XII, II. In dem nachfolgenden beschreibet er / daß er gesehen

2. Der eigent- liche Inhalt des Zeugnisses

a. Nach de- nen Personen / die es angehet / Selbige sind

Zuförderst die heiligen Mär- tyrer.

habe das Weib truncken von dem Blut derer Zeiligen/ und von dem Blut derer Zeugen **JESU**; Cap. XVII, 6. Ingleichen/ daß er gesehen habe die Seelen derer Enthaupten/ um des Zeugniß **JESU** und um des Wortes **GOTTES** willen und die nicht angebetet hatten das Thier **1c. 2c.** Cap. XX, 4. Gleichwie nun dieser Märtyr-Zod/ mit vieler anderen dabey angethanen **Pain** und **Quaal**/ besonders in den ersten Zeiten des Christenthums/ gar gemeine war: Also fand der Heyland/ insonderheit in Ansehung solcher Märtyrer/ oder Blut-Zeugen/ vor höchst nöthig/ sein Zeugniß von ihrem noch vor andern seligen Zode abzulegen/ und auch aufschreiben zu lassen/ damit dieselbe daraus desto getroster und freudiger werden möchten/ ihn und seinen Namen mit einem dero gleichen Zode/ so sein Rath und Wille es also schicken solte/ gerne öffentlich vor der Welt zu bekennen und zu preisen. Doch haben wir unter denen allhier genannten Todten/ die in dem **HERRN** sterben/ nebst denen heiligen Märtyrern/ auch insgemein alle Heilige **GOTTES**/ oder alle an **Christum** wahrhafftig Gläubige/ ebenfalls zu verstehen: Denn dieselbige wahrhafftig Gläubige/ die in **Christo** durch den Glauben an ihn gelebet haben/ die sterben auch gleicher Gestalt in dem **HERRN**/ wann und so ferne sie/ ja/ weil sie/ da sie sterben/ durch den Glauben in und mit **Christo**/ ihrem **HERRN**/ aufs genaueste und seligste vereiniget und also in **Christo** sterbende sind. Solcher Todten in **Christo**/ ingleichen der Entschlaffenen durch **Christum** und in **Christo**/ gedendet **Paulus** **1. Thess. IV, 14. 15.** und **1. Corinth. XV, 18.** meynende dadurch alle diejenigen wahrhafftig und beständig Gläubigen/ die vereinst am jüngsten Tage zum ewigen Leben sollen und werden auferstehen. Daher ist auch aller Gläubigen ihr Zod so bewand/ daß es von ihnen billig heißet: Sie sterben in dem **HERRN**/ oder/ sie sind und werden/ bey Absonderung ihrer Seelen von dem Leibe/ solche Todte/ die in dem **HERRN** sterben. Sollen und wollen wir die rechte Krafft dieser Redens Art/ in dem **HERRN** sterben/ noch etwas eigentlicher ausdrucken und erkennen/ so haben wir insonderheit zu bemerken diejenige Redens-Art/ wann in heiliger Schrift von denen an **Christum** wahrhafftig Gläubigen/ so lange sie annoch hier auf Erden leben/ gesagt wird/ daß sie in **Christo** seyen/ und in **Christo** leben. Dergleichen von ihnen stehet/ **Röm. VIII, 1.** Es ist nichts verdammliches an denen/ die in **Christo** **JESU** sind: **2. Cor. V, 6.** Ist jemand in **Christo**/ so ist er eine neue Creatur: **Gal. II, 20.** Was ich noch lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohnes **GOTTES**; und an andern Orten mehr. Wie nun in **Christo** seyn und leben so viel heißt/ als in und durch den Glauben dergestalt mit **Christo** vereiniget seyn/ daß man sei-

Dann aber
auch insge-
mein alle
wahre Gläu-
bige.

nes ganzen Verdienstes zu seiner Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden theilhaftig geworden ist/ anbey auch von ihm eine göttliche Lebens-Krafft zu Führung eines heiligen und gottseligen Lebens/ ja/ zu Erlangung des ewigen Lebens/ empfangen hat: Also heißt in Christo/ dem HERRN sterben/ so viel/ als in und bey seinem Tode mit Christo durch den Glauben dergestalt vereinigt seyn/ daß man in seiner/ des HERRN JESU/ heilsamer Erkänntniß und Bekänntniß / in zuversichtlicher Ergreifung und Zueignung seines ganzen theuren Verdienstes/ in andächtiger Anruffung seines Namens/ in gläubiger Erinnerung seiner heiligen Tauffe/ und wie man allda Christum angezogen habe/ theils auch in nachmahligem würdigen Genießung seines Leibes und Blutes im Abendmahl/ kurz/ alleine auf die Gnade unsers HERRN JESU Christi/ oder in wahren Glauben an Christum/ von dieser Welt abscheidet. Auf diese weise starb in dem HERRN der fromme Jacob/ nach 1. B. Mos. XLIX, 18. 33. der gottselige alte Simeon/ nach Luc. II, 29. seqq. der löbliche Käyser Maximilian II. als dem der Bischoff von Neapolis, Lambertus Gruterus, angeloben mußte/ von nichts anderem mit ihm zu reden/ ohne allein von dem Blute und Verdienste des HERRN Christi. Und da dieses der Bischoff treulich beobachtete/ auch zuletzt den Käyser fragte: Ob er in solchem Glauben von dieser Welt abscheiden wolte? Gab der Käyser zur Antwort: Non aliter faciam, ja freylich also/ und nicht anders. Lucius in Apoc. p. m. 890. Ja/ auf solche weise sterben alle wahrhaftig und beständig Gläubige in dem HERRN/ sie mögen nun sonst viele oder wenige Jahre haben erreicht gehabt/ sie mögen in der Welt groß und angesehen/ Fürsten/ Herrn und Regenten/ oder niedrig und geringe/ Diener/ Knechte/ und Unterthanen gewesen seyn/ es mag auch die Art ihres Todes/ dem äußerlichen nach/ sanffte/ oder schwer und hart/ plöcklich oder langsam/ geschehen seyn/ und was noch mehr dergleichen äußerlicher Unterscheid sich finden möchte. Gibt die nöthige und heilsame Erinnerung/ daß/ wer dereinst in Christo dem HERRN/ zu sterben gedendet/ derselbige auch sein inzeiten anfangen müsse und werde/ in Christo zu leben/ immassen ja freylich keiner in Christo sterben kan und wird/ der nicht auch zuvor in ihm hat gelebet. Darum stehet auch kurz vor unserm Terte von solchen Heiligen/ die da halten die Gebot und den Glauben an Jesu/ v. 12. Von solchen Heiligen erkennen wir dann weiter

β. Die Sache/ die der Heyland von ihnen zeuget. Das ist ihre Seligkeit/ oder/ daß ihr Tod ein seliger Tod sey. Sie sind/ spricht er/ selig von nun an.

β. Nach der Sache, so von ihnen gezeuget wird. Ihre Seligkeit.

a. Dero Art.

a. Sie sind selig. Da und so lange die Heiligen Gottes / oder die Gläubigen an Christum / annoch lebeten / waren und sind sie auch zwar schon selige Leute: Denn Gott hat sie nach seiner Barmherzigkeit selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes / Tit. III, 5. Sie sind selig wegen der gnädigen Vergebung ihrer Sünden / nach Röm. IV, 6. 7. 8. Ja / sie sind auch selig in und unter allen ihrem Leiden / welches sie von der Welt / um der Wahrheit und Nachfolge Christi willen / müssen erdulden / nach Matth. V, 10. 11. coll. 1. Pet. III, 14. cap. IV, 14. Indessen aber war und ist solche der Gläubigen Seligkeit auf dieser Welt annoch sehr unvollkommen / und mit vielen Trübsalen dieses mühseligen Lebens vermenget. Hingegen / wann sie nun in dem HERN sterben / so heist es von ihnen in einen ganz andern und vollkommenern Verstande: Sie sind selig; das ist / sie sind befreuet vom allem Ubel / und genießen alles Guten auf die allerreichlichste Art. Denn so pfelet die heilige Schrift / unter dem Nahmen der Seligkeit / alles dasjenige zu verstehen / das von uns Menschen wohl ist / so wohl in der Erlösung von alle demjenigen Ubel / das der Sünde wegen / auf uns lieget / als auch in der Genießung alle desjenigen Guten / was uns wahrhaftig vergnügen kan / und dadurch wir wiederum zu demjenigen seligen Stande kommen / worzu wir erschaffen waren / nemlich nach dem Bilde Gottes / in vollkommener Weisheit / Heiligkeit und Gerechtigkeit. Wann demnach von denen in dem HERN sterbenden Heiligen Gottes alhie gesagt und gezeuget wird: Sie sind selig / so heist das so viel: Der Herr hat sie erlöset von allem Ubel und ihnen ausgeholffen zu seinem himmlischen Reich / nach Pauli Erklärung 2. Tim. IV, 18. Sie sind nun frey von aller Sünde / von aller Verführung des Satans / von allen Aergernissen der Welt / von allem Dienste der Eitelkeit / von allen Trübsalen und Nöthen / von aller Arbeit und Sorgen / und wie nur noch sonst das Ubel dieses Lebens mehr mag können genennet werden: Der Tod wir d nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen. Offenb. Joh. XXI, 4. Hingegen sind sie in dem vollkommenen Besitze der himmlischen Herrlichkeit: Denn sie haben den vollkommnen Reichthum der Gnade Gottes in Christo Jesu / sie haben ewige Gerechtigkeit / ewigen Frieden / ewiges Anschauen Gottes / ewige Vereinigung mit Gott in der höchsten Weisheit / innigsten Liebe / größesten Freude / und immerwährenden Lobe Gottes / mithin eine vollkommene Wieder-Erstattung des göttlichen Ebenbildes. Sie sind allda / wo Freude die Fülle / und lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich. Psalm. XVI, 11. Aus
der

der Ursache und in dem Verstande sagte jener Pharisäer gar recht: **Selig ist/ der das Brodt isset im Reich Gottes** Luc. XIV, 15. ingleichen jener Engel zu dem Johanne: **Selig sind/ die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind.** Offenb. Joh. XIX, 9. Ja/ der Heyland selbst: **Selig sind die Knechte/ die der Herr/ so er kömmt/ wachend sind.** Luc. XII, 37. Zu solcher grossen Seligkeit aber kommen die Seelen derer im Herrn sterbenden Heiligen Gottes alsobald bey und nach ihrem Abschiede aus dem Leibe. Drum heist es: Sie sind selig

b. **Von nun an:** Das ist/ von dem Nu und Augenblicke an/ da die Gläubigen/ oder die Heiligen Gottes/ in dem Herrn sterben. Noch eigentlicher und deutlicher: So balde sie in dem Herrn/ dem Leibe nach/ verstorben sind/ so balde kommen ihre abgeschiedene Seelen zum Genuß der nur kurz vorher beschriebenen grossen Seligkeit bey Gott im Himmel; wie solches auch sonst die heilige Schrift mit vielen klaren Sprüchen und Exempeln anderweit bestätiget/ als wir hernach bey der Lehre mit mehreren hören werden. Jesho bemercket wir nur noch/ daß der Heyland dis/ daß die in ihm Sterbenden **augenblicklich selig seyn/ zu sonderbahrem Troste und Stärkung so wohl insgemein aller seiner Heiligen und Gläubigen/ als insonderheit seiner heiligen Blut-zeugen/ habe mündlich also bezeuget/ und hernach/ auch schriftlich lassen aufzeichnen.** Denn wann insgemein die Heiligen Gottes dessen in ihrem Herzen/ durch wahren Glauben/ aus dem Zeugnisse des heiligen Geistes/ versichert sind/ daß ihre Seelen alsofort nach dem Tode des Leibes/ zur himmlischen Herrlichkeit und Seligkeit kommen/ so werden sie in und zu ihrem Tode desto getroster/ freudiger und williger seyn. Aus welchem Grunde eben Salomon schreibt: **Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost;** Sprüchw. XIV, 32. und Paulus sagt in diesem Zwecke: **Ich habe Lust abzuschneiden/ und bey Christo zu seyn.** Philipp. I, 22. Also/ wann insonderheit die heiligen Märtyrer ebenfals dessen/ durch einen göttlichen Glauben/ vergewissert sind/ daß sie/ alsobald nach ihrem blutigen Märtyrer-Tode/ zur ewigen Freude und Seligkeit gelangen/ so werden sie denselbigen desto muthiger und getroster über sich nehmen/ unter dem herrshafften Entschlusse: **Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit/ die an uns soll offenbahret werden. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsahl oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deiner willen werden wir getödtet den ganzen Tag/ wir sind geachtet für Schlacht-Schaafe.** Aber in dem allen überwinden wir weit/

b. Die Zeit der Erlangung.

Dies zu sonderbahrem Troste und Stärkung Insgemein der Gläubigen,

Absonderlich der Märtyrer.

Ingleichen
wieder das
Urtheil der
Welt
von denen
Märtyrern,

um deswillen/ der uns geliebet hat. Rom. VIII, 18. 35:37. Auf welche Weise abermahl Paulus sich herzhafft hören ließ: Ich bin bereit/ nicht alleine mich zu binden lassen/ sondern auch zu sterben zu Jerusalem/ um des Nahmens willen des HErrn Jesu. Apost. Gesch. XXI, 13. Obst dem bemerken wir auch noch diß: Der Heyland habe sein Zeugniß von der augenblicklich grossen Seligkeit der in ihm verstorbenen Gläubigen dem blinden Urtheile und falschen Zeugnisse der Welt/ wollen entgegen setzen. Wenn nemlich manche treue Knechte und rechtschaffene Kinder Gottes/ um Christi/ und seines Nahmens/ und der Wahrheit willen/ auch ihr Leben freudig und willig lassen/ so urtheilet die Welt gemeinlich: Solche Leute hätten diß mit ihrer falschen und irrigen Lehre/ mit ihrer Eigensinnigkeit und Wiederseßigkeit/ mit ihrer Schmähung und Lästerung/ samt andern dergleichen fälschlich beygemessnen straffbahren Lastern/verschuldet/ und wären also wohl recht unverständige/ mithin unselige/ Leute/ daß sie sich selbst in solche Lebens-Gefahr gebracht. Auf welche Weise dorten die Ältesten und Schriftgelehrten unter den Jüden von dem Stephano/ dem ersten Blut-Zeugen Christi/ durch darzu bestellte falsche Zeugen/ verläumdertisch vorgaben: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Laster-Worte wieder diese heilige Stätte und Gesetze 2c. 2c. zum Vorwand und Beschönigung/ als ob sie ihn/ nach seinem Verdienst/ und also mit allem Rechte/ zu tode gesteiniget. Ap. Gesch. VI, 13. 14. c. VII, 57. Aber diesem falschen Urtheile der Welt setzet der HErr Christus sein wahres Zeugniß entgegen/ und versichert darinnen/ daß die um seines Nahmens/ Ehre und Lehre willen Sterbenden keine unselige sondern alsbald selige Leute seyen/ und ewiglich bleiben. Also/ was insgemein andere Gläubige anbelanget/ sonderlich diejenigen/ die der allweise Gott offters auf eine harte und schmerzhliche Art/ theils auch unter mancherley grossen Seelen-Anfechtungen und Nengsten/ ingleichen unter allerhand seltsamen Zufällen und Umständen/ ihr Leben läßt beschliessen; so ärgert sich die Welt daran/ und ist gleich fertig mit ihrem lieblosen Urtheile: Das müsten vor andern böse Leute seyn/ die Gott in ihrem Leben sehr beleidiget hätten/ daß nun bey ihnen/ in ihrem Tode/ keine Ruhe und Zufriedenheit wäre/ würden auch/ bey solchem ihren Stande/ wohl schwerlich selig werden 2c. 2c. Aber auch diesem falschen Urtheile bezeugnet der Heyland mit seinem wahrhafftigen Zeugnisse/ daß seine Gläubigen/ mitten in ihren oft harten und schweren Unfällen/dennoch zur himmlischen Herrlichkeit/ und das zwar also gleich nach ihrem Abschiede aus dieser Welt/ wären gelangt.

und andern
Gläubigen.

Nach:

Nachdem wir nun das Zeugniß Christi von dem seligen Tode derer Heiligen Gottes bisanhero haben erkläret und betrachtet/ so erwegen wir auch nunmehr ferner

Anderer Theil.

II. Das Zeugniß des Geistes Christi/ darinnen er den seligen Tod derer Heiligen Gottes nachdrücklich bestätiget/ und noch weiter erkläret. Das geschieht in denen noch übrigen Worten: **Ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Werke folgen ihnen nach.** Bey solchen Worten sehen wir wiederum

1. Auf den Zeugen/ der diß Zeugniß ablegt. Der selbige ist der heilige Geist nach denen Worten: **Ja/ der Geist spricht.** Der Geist nemlich desjenigen/ dessen Stimme vom Himmel Johannes hörte/ also der Geist Jesu Christi/ von welchem Johannes oben Cap. I, 10. Cap IV, 2. gesaget hatte: **Ich war im Geist/ das ist/ auf eine sonderbahre Art von dem heiligen Geiste erfüllet/ von dem er auch in seinem Send-Schreiben an die sieben Asiatischen Gemeinen/ zum öftern die Erweckungs-Worte gebrauchet hatte: Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist denen Gemeinen sagt.** Cap. II, III. Dieser Geist Christi ist der Geist der Wahrheit: Joh. XV, 26. Cap. XVI, 13. Er ist der dritte göttliche Zeuge im Himmel; 1. Joh. V, 7. folglich was er zeuget/ oder mit seinem Zeugnisse bestätiget/ das ist lauter unfehlbare göttliche Wahrheit. Dieser Geist Christi nun bekräftiget das durch die Stimme vom Himmel/ oder durch Christum/ von dem seligen Tode der Heiligen Gottes abgelegte Zeugniß mit seinem Ja; wie denn/ was Lutherus gedolmetschet hat: **Ja/ der Geist spricht/ nach der Ordnung der Worte im Haupt-Zerte noch eigentlicher könnte und möchte gegeben werden: Der Geist spricht Ja; als wolte Johannes sagen: Was die Stimme vom Himmel gezeuget hat/ darzu sagt der Geist ja/ und bekräftiget mit diesem Ja-Worte/ als mit einem in heiliger Schrift gewöhnlichen nachdrücklichen Beheurungs-Worte/ (siehe 2. Cor. I, 21. Offenb. Joh. I, 7. Cap. XXII, 20. 2c.) diß Zeugniß sey wahrhaftig/ die Todten/ die in dem Herrn sterben/ seyn allerdings und ganz gewiß selig. Es spricht aber der heilige Geist diß Ja/ oder er bestätiget das Zeugniß von der Seligkeit des Todes der Gläubigen und Heiligen Gottes/ theils in dem geschriebenen Worte: Jes. LVII, 1. 2. **Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück/ und die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede und ruhen in ihren Kammern; in gleichen Cap. XXXV, 10. Die Erlösten des Herrn werden wieder kommen/ und****

II. Theil, daß Zeugniß des Geistes Christi. Dabey abermahl

1. Der Zeuge, GOTT der H. Geist.

gen

gen Zion kommen mit Jauchzen/ ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn/ Freude und Wonne werden sie ergreifen/ und Schmerz und Seuffzen wird weg müssen/ und in andern solchen Sprüchen mehr; theils durch Überzeugung des Herzens/sonderlich bey herannahendem letzten Kampffe/ da und so ferne er denen lebenden und sterbenden Gläubigen von ihrem unfehlbahr seligem Tode eine göttliche Gewißheit ins Herze giebt/ dergestalt/ daß sie unfehlbar versichert sind/ ihr Tod werde ein seliger Tod seyn. Von welchem innern Zeugnisse des heiligen Geistes Paulus/ mit großem Nachdrucke/ in Ansehung aller Gläubigen/ schreibt: Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben/ und Mit Erben Christi. Röm. VIII, 16. 17. conf. Ephes. I, 13, 14. Dienet allen wahrhaftig Gläubigen zu ihrem sonderbahren Troste/ daß sie der Gewißheit ihres seligen Todes darum desto mehr können versichert seyn/ weil selbigen nicht allein der HERR Christus ausdrücklich hat bezeuget/ sondern auch der Geist Christi nachdrücklich bestätigt/ zumahl da auch hieher gehöret/ was geschrieben stehet: Der Geist ist es/ der da zeuget/ (in den Herzen der Gläubigen) daß Geist/ (das Evangelium von dem seligen Tode der Heiligen Gottes) Wahrheit ist. 1. Joh. V, 6.

Nach betrachteten Zeugen sehen wir ferner

2. Auf den eigentlichen Inhalt seines Zeugnisses/ vorgestellt in denen Worten: Daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Wercke folgen ihnen nach. In solchen Worten bestätigt nicht allein der Geist Christi den seligen Tod der Heiligen Gottes nachdrücklich/ sondern er erkläret auch noch etwas eigentlicher und ausführlicher/ warum insonderheit der Tod der Heiligen Gottes ein seliger Tod sey; nemlich
- a. Einmahl wegen nunmehriger vollkommener Befreyung von aller ihrer vormahligen beschwerlichen Arbeit/ Krafft der Worte: Daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Nach dem Haupt-Texte heisset es/ in einer mehreren Zahl/ von ihren Arbeiten/ anzudeuten/ die Gläubigen/ so lange sie noch hier auf Erden leben/ hätten viele und saure Arbeiten/ solche Arbeiten/ die ihnen schwer ankommen/ und grosse Mühe machen/ ja/ sie öftermahls so wohl am leibe/ als Gemüthe/ ganz abmatten/ wie der Nachdruck des im Griechischen gebrauchten Wortes anzeiget/ als welches in heiliger Schrift vorkommt von der sauren Arbeit in der Erndte/ Joh. IV, 38. von der offte grossen Beschwerlichkeit in Reisen/ 2. Cor. XI, 27. von der schweren Arbeit
- und
2. Der eigent-
liche Inhalt
des Zeugnis-
ses. Eine wei-
tere Erklä-
rung der Se-
ligkeit des To-
des der Gläu-
bigen.
- a. Weil sie
dadurch von
aller beschwer-
lichen Arbeit
befreyet wer-
den.
- a. Die be-
schwerliche
Arbeit.

und Mühe bey und in denen Berufs-Geschäften/ 2. Theff. III, 8. ja/ von aller derjenigen Verdrießlichkeit und Unlust/ die man bey seinen Amts- und Liebes-Verrichtungen zum öfftern ausssehen muß. 1. Theff. I, 3. Ebr. VI, 10. Offenb. Joh. II, 2. Und demnach haben freulich die Gläubigen/ als lange sie noch allhier wallen/ mannigfaltige grosse und schwere Arbeit. Sie haben saure Amts- und Berufs-Arbeit/ und das in allen Ständen/ obwohl in dem einen noch mehr/ als in dem andern. Gläubige und gottselige Regenten/ höhere und niedere/ finden allenthalben gnug zu thun/ wann und so ferne sie die ihnen anbefohlne Regiments- Arbeit treulich wollen ausrichten/ wie man insonderheit siehet an dem Exempel Moses/ des ehemahligen Regenten und Fürsten im Jüdischen Volcke/ als auf welchen Gott die Last des ganken Volckes geleyet hatte/ eine so grosse und schwere Last/ daß auch andere / zu deren Ertragung / ihm mußten zu geordnet werden / nach 4. B. Mos. XI, II, 17. Auf welche Weise auch noch heutiges Tages grosse Herren ebenfals ihre Rätthe und Ministros haben / die ihnen ihre schwere Regiments- Arbeit müssen helfen erleichtern. Gläubige und gottselige Lehrer / welche das Heyl derer ihnen anvertrauten Seelen gerne nach Vermögen wollen befördern / was finden die nicht allenthalben vor Arbeit/ öffentliche und absonderliche? Denn nicht zu gedencken/ daß viel Predigenten den Leib müde machet/ auch nicht/ daß/ wer viel lehren muß/ auch der viel leiden müsse/ nach Pred. Sal. XII, 12. Cap. I, 18. so erwege man nur / was treue Lehrer vor vielfältige und offte sehr saure Leibes- und Gemüths-Arbeit haben mit denen widerspenstigen und ungehorsamen Zuhörern/ deren ja gemeiniglich mehrere zu seyn pflegen/ als die willigen und gehorsamen. Gläubige und gottselige Eltern und Herschafften/ samt andern in dem häußlichen Stande lebenden / finden auch häuffige und meistens noch darzu sehr mühsame Arbeit bey und in Erziehung ihrer Kinder/ Regierung ihres Gefindes/ Verrichtung ihrer Geschäfte/ Versorgung ihres Hauß-Wesens/ und bey noch mehr andern dergleichen unterschiedenen Fällen. Denn einem jeglichen (Stand und Menschen) ist Arbeit aufgelegt/ nach seiner Masse; Pred. Sal. VI, 7. so gar/ daß/ wenn unser Leben köstlich gewesen ist/ so ist es Mühe und Arbeit gewesen/ nach Psalm. XC, II. So haben auch die Gläubigen sehr schwere Leidens- und Creuzes-Arbeit in ihren mannigfaltigen geistlichen und leiblichen/ allgemeinen und absonderlichen Trübsahlen/ durch welche sie ja müssen ins Reich Gottes gehen. Apost. Gesch. XIV, 22. Wie werden sie nicht von der Welt gehasset/ geneidet/ verleumdet und verfolget/ als ihnen der Heyland und seine Apostel haben zuvor gesaget? Joh. XV, 18. seqq.

Amts- und Berufs-Arbeit in allen Ständen.
Im weltlichen:

Im geistlichen.

Im häußlichen.

Leidens- und Creuzes-Arbeit.

Christen- Arbeit. 2. Tim. III, 12. Wie schwer und sauer ist ferner ihre Christen-Arbeit/ da sie mit kindlicher **Furcht** und **Zittern** müssen schaffen selig zu werden/ Philipp. II, 12. da sie mit allem Ernst müssen darnach ringen/ daß sie **eingehen durch die enge Pforte** / die zur Seligkeit führet/ Luc. XIII, 24. da und wann sie täglich mit ihren Feinden/ Satan/ Welt und Fleische/ zu streiten und dieselbige zu besiegen haben? Ephes. VI, 10. seqq. Ja/ endlich die **Sünden- und Gewissens- Arbeit** wird und ist ihnen die allerschwerste und allersäureste/ wann nemlich die ehemahls vorsehllich begangenen/ so wohl auch die ihnen aus Schwachheit lezt annoch anklebenden/ Sünden mannigmahln ihr Gewissen gar harte angreifen/ mithin sie in grosse Angst und Schrecken setzen; wie wir insonderheit sehen an dem frommen und gläubigen Hiob/ daß der/ unter seinen Heimsuchungen von **GOETZ**/ sehr kläglich ausgerufen: **Du schreibest mir an Betrübniß/ und wilt mich umbringen um der Sünde willen meiner Jugend.** Hiob. XIII, 26. Dergleichen heutiges Tages sich annoch offte begiebt.

b. Vollkommene und vergnügliche Befreyung von aller so l. cher Arbeit.

b. Nun von aller dieser angeführten Arbeit/ von der Amtes- Standes- und Berufs-Arbeit/ von der Creuzes- und Leidens-Arbeit/ so dann auch von der Christenthums und Gewissens-Arbeit/ sind die in dem HERN verstorbenen Gläubigen vollkommentlich befreyet. Ja/ was noch mehr? Alle lezt genandte schwere und mühsame Arbeit höret nicht alleine gänglich auf/ sondern es folget auch/ an deren statt/ die Erquickung vor dem Angesichte des HERN/ inmassen das Wort im Haupt-Texte nicht bloß bedeutet eine Ruhe/ oder Loslassung von der Arbeit/ sondern/ weilien die Ruhe einem Ermüdeten eine Erquickung ist/ so zeigt es auch zugleich mit an eine erfreuliche und angenehme Erquickung und Ergözung; wie es dann Matth. XI, 28. Röm. XV, 32. 1. Cor. XVI, 18. 2. Cor. VII, 13. und an noch mehr andern Orten/ vorkommt von dergleichen Dingen/ dadurch der Mensch innerlich erfreuet und erquicket wird. Damit wird denn angedeutet/ daß die im HERN verstorbenen Heiligen **GOETTES** eine höchst angenehme und vergnügliche Ruhe/ zu ihrer grossen Freude und Erquickung/ genießen/ nicht nur dem reibe nach/ der in der Erden bis an den lieben jüngsten Tag sanfter schläffet und ausruhet/ aus welchem Grunde Sirach gar wohl erinnert; **Man solle nicht so sehr trauern über den Todten/ denn er sey zur Ruhe kommen/ Cap. XX, 11.** sondern auch/ und zwar vornehmlich der Seelen nach/ in so ferne nemlich dieselbe gänglich befreyet ist von aller vorrnaligen innerlichen und euseflichen Unruhe/ die sie hier auf Erden vielfältig hat gehabt/ und theils schmerzlich erfahren/ hingegen nunmehr in **GOETZ**/ und ihrer empfangenen himmlischen Seligkeit/ auf das allervergnüglichste ruhet: **Denn**

Denn die da gläuben/ gehen in des Herrn Ruhe/ und ruhen von ihren Wercken/ gleichwie GOTT von seinen. Ebr. IV, 3. 10. Aber ach! was ist das für eine grosse Seligkeit vor die Heiligen Gottes/ wann sie/ nach vollendeter sechstägiger grossen und schweren Arbeit/ an dem siebenden Tage/ an dem Tage ihres seligen Abschiedes aus dieser Welt/ zur vollkommenen Leibes- und Seelen-Ruhe/ ja/ zu dem ewigen Sabbathe/ nach Jes. LXVI, 23. gelangen; folglich was ist ihr Tod vor ein seliger Tod/ weil sie dadurch von ihrer ehemahligen vielen und beschwerlichen Arbeit zur Ruhe kommen? Doch ist hiernächst solcher ihr Tod/ nach der fernern Erklärung des Geistes/ auch ein seliger Tod/

β. Wegen der herrlichen und reichlichen Gnaden-Belohnung aller ihrer guten Glaubens-Wercke/ vermöge der noch übrigen Worte: Denn/ oder auch/ aber ihre Wercke folgen ihnen nach. Ihre/ der Heiligen Gottes/ eigene Wercke/ nicht anderer Heiligen Wercke. Denn wie der Gerechte nur seines nicht aber eines andern/ Glaubens lebet/ nach Hab. II, 4. also folgen ihm auch nur seine eigene/ nicht anderer/ Wercke nach. Zu dessen Erweisung Jesaias schreibt: Prediget von den Gerechten/ daß sie es gut haben/ denn sie werden die Frucht NB. ihrer Wercke essen/ Cap. III, 10. Durch die Wercke aber derer Heiligen Gottes werden allhie verstanden alleine diejenigen guten Wercke/ die sie/ nach der Vorschrift des göttlichen Wortes/ aus Glauben und Liebe/ zur Ehre Gottes/ und des Nächsten Nutzen/ mit einem rechtschaffenen Herzen/ es sey in ihrem Christenthum selbst/ oder in ihrem absonderlichen Stande und Beruffe/ gethan haben/ wann und da sie/ als Gottes Werck/ geschaffen in Christo JE. su zu guten Wercken/ zu welchen Gott sie zubereitet hat/ daß sie darinnen wandeln sollen/ nach Eph. II, 10. ihr Glaubens-Licht haben lassen leuchten vor den Leuten/ daß sie ihre gute Wercke gesehen/ und ihren Vater gepriesen/ Matth. V, 16. wann und da sie mit Ernste haben getrachtet/ würdiglich zu wandeln dem Herrn zu allem Gefallen/ und fruchtbar zu seyn in allen guten Wercken; Colos. I, 10. wann und da sie/ als ein von Christo zu dessen Eigenthum gereinigtes Volk/ fleißig gewesen sind zu allen guten Wercken/ und sters oder doch wenigstens meistens/ im Stande guter Wercke sich haben finden lassen; Tit. II, 14. coll. Cap. III, 8. 14. wann und da sie im Glauben haben dargereicht Tugend/ und in der Tugend Bescheidenheit/ und in der Bescheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Geduld/ und in der Gedult Gottseligkeit/ und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe/ und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe/

β. Weil ihre Glaubens-Wercke reichlich werden belohuet werden.

2. Pet. I, 5/7. wie also ehedessen Tabea/ eine Jüngerin des HErrn/ voll guter Wercke war/ die sie that. Apost. G. IX, 36. Nun alle solche und dergleichen gute Glaubens- und Liebes- Wercke derer Heiligen Gottes/ so gar auch die geringsten/ als etwan seyn möchte/ einen Gläubigen mit einem Becher kaltes Wassers träncken/ nach Matth. X, 42. sollen aus Gnaden/ wohl und reichlich belohnet werden: Denn sie sollen ihnen/ denen Heiligen Gottes/ oder denen im HErrn sterbenden/ das ist/ zu ihrem besten/ und zu gnädiger Vergeltung/ nachfolgen. Sie/ die Heiligen Gottes sind/ alleine durch wahren Glauben/ aus der Gnade Gottes in Christo Jesu/ in den Himmel zur ewigen Seligkeit voran und eingegangen: Aber ihre Wercke/ ihre heilige und gute Glaubens- und Liebes- Wercke sollen und werden ihnen nachfolgen/ nemlich als Zeugen des Glaubens/ und zur Erlangung des versprochenen Gnadenlohnes/ welchen Gott nach dem Masse der Wercke zu geben in seinem heiligen Rathe beschlossen/ und in seinem Worte geoffenbaret hat/ krafft folgender Sprüche: Siehe! ich komme bald/ und mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden. Offenb. Joh. XXII, 12. GOTT wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken/ nemlich Preis und Ehre/ und unvergängliches Wesen/ denen/ die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Röm. II, 6. 7. Conf. 1. Cor. IV, 5. 2. Cor. V, 10. &c. Jemehr also diese und jene Heilige Gottes innerliche und äußerliche gute Wercke gethan/ anbey auch/ um ihres HErrn und seines Nahmens und Wahrheit willen/ ein mehreres geduldig erlitten haben/ als andere/ um so viel reichlichere und grössere Gnaden- Vergeltungen sollen und werden sie auch vor andern empfangen/ nach Dan. XII, 3. 1. Corinth. XV, 41. 42. 2. Cor. IX, 6. Sonderlich wird der liebste Heyland selbst/ an jenem allgemeinen Gerichts- Tage/ seiner an ihn Gläubigen guten Wercke öffentlich rühmen/ und daraus ihren ehemahligen und thätigen Glauben/ zu ihren grossen Ehren/ vor aller Welt bezeugen; wie wir mit mehrern lesen Matth. XXV, 34-40. Deswegen dann ja freylich der Tod derer Heiligen Gottes ein seliger Tod ist/ weil ihre gute Glaubens- Wercke so gar herrlich und reichlich ganz gewiß sollen und werden belohnet werden.

Besondere Application.

Besondere Anwendung auf gegenwärtigen Todesfall.

Da wir nun den tezt erklärten Leichen-Text zuerst und insonderheit auf den gegenwärtigen Hochfürstl. Trauer- und Todes-Fall anwenden sollen und wollen/ so sagen wir billig: Wohl und aber wohl dem Durchlauchtigsten Herzoge AUGUSTO, wann er auch in dem HErrn/ in wahrem

rem Glauben an den einzigen HERRN IESUM Christum / gelebet und gestorben! Denn so / und in dieser von GOTT selbst gemachten Ordnung / gehört er auch mit unter diejenigen / über welche / und deren Tod / die Stimme vom Himmel ausruffet : Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben re. So ist seine abgethene Seele in der unaussprechlichen grossen himmlischen Herrlichkeit / und genießet allda / mit andern Auserwählten / ewige Freude und unzerstörte Vergnügung. Wohl ihm / wann er / in seinem Leben / das er noch einige Wochen über LX. Jahr gebracht / und also zum Guten / theils auch / bey dessen ja freylich oftmahligen Ermangelung / zur wahren Busse / viele Zeit und Jahre gehabt hat / nach dem Willen und aus der Gnade GOTTES / viele solche heilige Arbeit und gute Glaubens- und Liebes-Werke gethan hat / die ihm in die Ewigkeit / zu reichlicher Gnaden-Vergeltung / haben können nachfolgen! Ich finde in dem Lebens-Lauff dieses weyland Durchlauchtigsten Fürstens / daß er ihm insonderheit zwey Symbola, oder Wahl-Sprüche / habe ausersehen / und vor andern wohl gefallen lassen. Das eine Symbolum in Teutscher Sprache / des Innhalts: Alles Herr Zur Seligkeit / so aus denen ersten Anfangs-Buchstaben seines Lauff-Namens und seines Fürstlichen Stanzes genommen ist: Augustus, Herzog zu Sachsen / und dahin ziehet: Was zur Erlangung der wahren geistlichen und himmlischen Seligkeit diene und befördere / das wolte er mit Ernst annehmen; was aber daran hindere / und schädlich sey / davor wolte er sich treulich hüten. Das andere in Latetischer Sprache: *Pietate & virtute*; womit seine Durchl. sonder Zweifel haben andenten wollen / alles Dero Thun und Lassen / solle nach der ungeschriebten GOTTES-Furcht / und nach der wahren Tugend eingerichtet seyn. Sind gewiß zwey schöne und vor einen Fürsten sehr erbauliche Wahl-Sprüche / falls er dieselbige / nicht bloß den Worten nach hat und führet / sondern auch in der That und im Werke / mit seinem Glauben und Leben / ja / mit seinem ganzen Christ-Fürstlichen Wohlverhalten gegen GOTT / und den Menschen / und sich selbst rechtschaffen beweiset. Denn was würde auch alle Herrlichkeit / die sonderlich ein Fürst und grosser Herr hier auf Erden vor viel tausend andern Menschen hat / ihm / bey dem Ende solcher Herrlichkeit im Tode / helfen / wann er nicht nach der wahren und unvergänglichen geistlichen und himmlischen Seligkeit gebührend hätte getrachtet / und dieselbige in göttlicher Ordnung und aus göttlicher Wirkung / wahrhafftig erlanget? Wir wissen wohl: Der Fürsten- und anderer grossen Herren-Stand machet keinen vor GOTT selig / sondern das thut alleine der von GOTT in der Befehlung und Wiedergeburch gewirkte lebendige / und durch die Werke sich thätig

Zwey schöne
Symbola.

† thätig zeigende wahre Herzens-Glaube an Christum; wie solches die ganze heil. Schrift bezeuget/ und ich mich voriekt nur beziehe auf Röm. X, 9-11. Wohl demnach allen Fürsten und Hohen in dieser Welt/ wann sie in wahrem Glauben an Christum/ rechtschaffen gottselig leben/ und allerley gute Glaubens- und Liebes-Wercke/ zur Ehre Gottes/ und Wohlfahrt ihrer Unterthanen/ oder sonst des Nächsten/ treulich verrichten! Dieselbige sollen und werden alsdenn/ auch bey ihrem Tode/ durch eben solchen Glauben an Christum/ in diesem ihrem HErrn selig sterben/ und eine ganz andere Herrlichkeit im Himmel erlangen/ als sie hier gehabt haben. Sie sollen und werden überkommen das unvergängliche und unbefleckte und unverwelckliche Erbe/ das behalten wird im Himmel/ so wohl auch das Ende ihres Glaubens davon bringen/ nehmlich/ der Seelen Seligkeit. 1. Petr. I, 4. 9. Wohl auch nochmahls insonderheit dem weyland Durchl. Herzoge AUGUSTO, so er/ nach dem eigentlichen Inhalte seiner beyden Wahl-Sprüche/ alles zur Seligkeit/ in wahrer Gottseligkeit und rechtschaffenen Christen-Tugenden/ hat eingerichtet/ alsdann ist sein Tod und Abschied von dieser Welt in dem HErrn und vor dem HErrn selig.

Trost der Leidtragenden.

Und das ist dann auch eben der beste und gültigste Trost/ womit die allerseits Hochfürstlichen Leidtragenden/ nahmentlich Jhro beydersseits Hochfürstl. Durchl. die hinterlassene Hochbetrübe Frau Wittbe/ und Princeßin Tochter/ Jhro Durchl. der noch einige Hochfürstliche Herr Bruder/ Jhro Durchl. unser Gnädigster Landes-Herr/ samt allen andern hohen Fürstlichen Anverwandten/ bey diesem Trauer- und Todes-Falle/ sich am kräftigsten können und werden aufrichten. Zu welchem Ende wir ihnen sämtlich solchen Trost von Herzen/ und zugleich auch noch dis/ aus unterthänigster Ergebenheit/ mit anwünschen/ daß Gott das Hochfürstliche Haus Merseburg/ darinnen er/ seiter zwanzig Jahren/ manche bedenkliche Trauer- und Todes-Fälle/ ins besondere unter denen Fürstlichen männlichen Erben/ hat verhänget/ von fernern dergleichen Fällen hinkünftig noch lange Zeit in Gnaden bewahren/ vielmehr dasselbige hinwiederum mit neuen Zweigen vermehren/ und also reichlich ausbreiten und erhalten wolle/ um Christi willen!

Gebrauch.

Allgemeine Application.

I. Zur Lehre.

I. Zur Lehre. Aus dem erklärten Texte nehmen wir das maht sonderlich folgende zwey Lehren/ die vor andern darinne liegen.

Die

Die erste: So balde die wahrhaftig Gläubigen an Christum in diesem ihren HERRN selig sterben / so balde kommen ihre abgeschiedene Seelen in den Himmel / und genießten alda würcklich und wahrhaftig eine ihrem Stande gemässe vollkommene Freude / Herrlichkeit und Seligkeit. Hievon haben wir / in dem erklärten Texte ein zwiefaches kräftiges und bündiges Zeugniß / Christi und seines Geistes. Die Stimme vom Himmel / oder der HERR Christus / sagt ganz klar: Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben / von nun an. Hie wird ja die himmlische Seligkeit allen im HERRN verstorbenen Gläubigen / alsobald nach dem Tode / und nicht erst mit Verzögerung bis auf den jüngsten Tag / vielweniger bis nach erst überstandenen Feges-Feuer / zugesprochen. Der Geist Christi bezeuget diß ebenfals / daß / so balde der Gläubigen ihre Arbeit aufhöre / (das geschichet aber alsosort im Tode /) so balde gehe ihrer abgeschiedenen Seelen himmlische Seligkeit an / und genößsen sie der ihnen / nach obgethaner Erklärung / zukommenden seligen Ruhe. Sollen und wollen wir diese Wahrheit annoch mit mehrern aus Heiliger Schrifft / theils durch klare Sprüche / theils durch deutliche Exempel / erweisen / so gehöret / unter denen Sprüchen / vornehmlich hieher / was Paulus schreibt 2. Cor. V, 1, 2. Wir wissen / so unser irdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott erbauet / ein Haus / nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unser Behausung / die vom Himmel ist / und uns verlanget / daß wir damit überkleidet werden. Da hören wir von denen Gläubigen / wann dieselben aus dem irdischen Hause ihrer Hütten / bey dessen Zerbrechung ausgehen / (welches im Tode geschichet /) daß sie alsdann alsobald eingehen in das von Gott erbaute Haus / das im Himmel ist / das ist / in die himmlische Freude / Herrlichkeit und Seligkeit. Noch eigentlicher und bündiger heist es in den bald folgenden v. 5. 6. 7. 8. Wir sind getroffen allezeit / und wissen / daß dieweil wir in Leibe wohnen / so wallen wir dem HERRN / denn wir wandeln im Glauben / und nicht im Schauen. Wir sind aber getroffen / und haben vielmehr Lust / außser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem HERRN. Hie wird denen Gläubigen ein nur zwiefacher Stand zugeschrieben. Nach dem einen sind sie annoch in dem Leibe / annoch in dem Glauben / und wallen vor dem HERRN / das ist / sie sind annoch in der Fremde / und nicht zu Hause / bey Christo / ihrem HERRN: Nach dem andern sind sie außser dem Leibe / sie sind bey dem HERRN / und also

Die erste, von der augenblicklichen würcklichen Seligkeit der Seelen der verstorbenen Gläubigen. Erwiesen aus dem Texte.

Sonst aus H. Schrifft.

a durch klare Sprüche.

also nun daheim im Vaterlande; sie sind im würclichen Schauen dessen/ was sie vorhin nur im Glauben gesehen hatten; folglich kommen die Seelen derer Gläubigen/ so balde sie von dem Leibe abscheiden / also gleich zu dem seligen Anschauen Gottes/ und Genießung aller daher rührenden himmlischen Herrlichkeit und Seligkeit. Wann auch eben dieser Apostel Paulus von sich selbst bezeuget: **Ich habe Lust abzuscheyden/ und bey Christo zu seyn/** Philipp. I, 23. allwo er das Abscheiden aus dieser Welt/ und das bey Christo seyn/ ganz unmitelbahr zusammen sezet/ was will er wohl damit andern Gläubigen/ Seele komme/ alsobald nach dem Abschiede vom Leibe/ zu Christo/ und dadurch zum Genuß der ewigen Freude und Seligkeit. So erwege man auch etwas genauer die Worte Petri an die Gläubigen: **Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude / und das Ende eures Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.** 1. Petr. I, 8, 9. Hie nennet er die Seelen-Seligkeit das Ende des Glaubens/ lehret also damit/ daß/ so bald die Gläubigen den Kampf ihres Glaubens haben geendiget/ (das geschieht aber in dem seligen Tode/) so balde kommen ihre abgeschiedene Seelen zu derjenigen himmlischen Seligkeit/ darinnen sie sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Ja/ ich überlasse zu anderer Nachsinnen und Beurtheilung: Ob nicht in dem Spruche des Apostels Judä: **Siehe! der HERR kommt mit viel tausend Heiligen/ Gericht zu halten über alle v. 14. 15.** unter denen allda genannten Heiligen des HERRN/ am süzlichsten können und mögen verstanden werden diejenigen auserwählten und seligen Seelen/ welche vom Anfange der Welt/ bis an deren Ende/ sind in den Himmel eingegangen; theils/ weil Paulus ausdrücklich von solchen Heiligen bezeuget / daß sie die Welt richten sollen und werden/ 1. Cor. VI, 2. theils/ weil mich nicht er innere/ in heiliger Schrift gelesen zu haben / daß die guten Engel/ von denen sonst obiger Spruch insgemein pfleget erkläret zu werden/ schlecht hin die Heiligen des HERRN genennet würden; dergleichen aber von denen auserwählten Seligen vielfältig geschieht/ zu dessen Erweis man sich dismahl nur beruffet/ aus dem A. T. auf Dan. VII, 18. 21. 22. und aus dem N. T. auf 1. Thess III, 13. coll. 2. Thess. I, 10. So und in dem nun aber diese Heiligen des HERRN / nemlich die vielen tausend auserwählten seligen Seelen / an jenem Jüngsten Tage/ mit Christo werden kommen/ und Gerichte halten/ so müssen ja dieselbige nothwendig/ eine jezde zu ihrer Zeit/ nach ihrem Abschiede aus der Welt / zu Christo in seine himm-

himmlische Herrlichkeit aufgenommen/ und allda/ bis zu seiner letzten glorwürdigen Zukunft/ bey ihm gewesen seyn/ zugleich auch der ihnen zukommenden Seligkeit genossen haben. Allen diesen aus denen Canonischen Büchern Heil. Schrift angeführten Beweis-Gründen füge annoch billig bey den sehr schönen Spruch aus B. der Weißh. III, 1. 2. 3. **Derer Gerechten Seelen sind in GOTTES Hand/ und keine Quaal rühret sie an.** Für denen Unverständigen zc. Zumahl da dieser Ausspruch des weisen Mannes allerdings auch in denen Canonischen Büchern Heil. Schrift seinen völligen Grund hat. Kommen wir auf die Exempel dererjenigen Gläubigen/ deren Seelen/ alsobald nach dem Abschiede von ihren Leibern/ zu würcklicher Genießung der himmlischen Seligkeit sind gelanget/ so gehöret vor andern hieher das Exempel Lazari/ als von dem es/ gleich nach seinem Tode/ heist/ er sey (verstehe der Seelen nach/) von denen Engeln in den Schooß Abrahams/ das ist/ in den Himmel/ getragen und allda getröstet worden/ Luc. XVI, 22. 25. das Exempel des bekehrten und gläubig gewordenen Schächers/ als zu dem der Heyland sprach: **Zeute wirst du/ (nemlich der Seelen nach/) mit mir im Paradiese seyn/** Luc. XXIII, 43. ingleichen das Exempel Stephaniani/ als dessen Geist/ oder ausfahrende gläubige Seele/ von Christo/ alsobald bey und nach ihrer Ausfahrt/ in den Himmel aufgenommen wurde/ nach Apost. Gesch. VII, 59. coll. v. 55. 56. Aus dem allen mache den folgenden bündigen Schluß: **Was die heilige Schrift mit klaren Sprüchen und deutlichen Exempeln erweist/ das ist eine wohlgegründete und daher glaubwürdige Wahrheit.** Nun aber erweist die heilige Schrift dis/ daß die Seelen derer im HErrn verstorbenen Gläubigen/ alsobald nach dem Abschiede von ihren Leibern/ zu würcklicher Genießung der himmlischen Seligkeit gelangen/ so wohl mit klaren Sprüchen/ als mit deutlichen Exempeln. Darum ist dis eine wohlgegründete und daher glaubwürdige Wahrheit. Welche Wahrheit wir absonderlich wohl zu mercken haben

1. Wieder den Irrthum vieler alten Väter in der Griechischen und Lateinischen Kirche/(den auch noch heutiges Tages die Socinianer und Arminianer hegen/) als wenn die Seelen der Gläubigen nicht alsobald nach ihrem Abschiede von den Leibern zu würcklicher Genießung der himmlischen Seligkeit gelangten/ sondern ohne Empfindung/ und gleichsam in tiefen Schlawfe/ auch ohne Quaal/ an einem gewissen Orte aufgehalten würden/ jedoch von dem seligen Anschauen Gottes bis an den Jüngsten Tag ausgeschlossen wären.

β. Durch
deutliche E-
xempel.

Bündigee
Schluß hies
von.

Verwerffung
der disfalls
Irrigen.

2. Wider den Irrthum der Papisten vom Fege = Feuer / dahincin auch diejenige in dem HERN verstorbene Gläubige / die in diesem Leben von ihren so genannten läßlichen Sünden / oder dero Straffen / sich noch nicht vollkommen hätten gereiniget / noch eine Zeitlang müsten geworffen / und also / unter Empfindung höllischer Quaal und Marter / von denenselben so lange gereiniget werden / biß sie / durch die erkauften Seel = Messen / und Vorbitten der Kirche / oder auch durch den Ablass / ja / theils wohl gar ernstlichen Befehl des Römischen Pabstes / daraus erreitet / und sodann allererst in den Himmel versetzt würden.

Die andere Lehre, von dem sel. preisen nur alleine der verstorbenen Gläubigen.

Erweis aus dem Texte.

Aus andern Sprüchen H. Schrift.

Die andere Lehre: Lehrer und Prediger insonderheit können und dürfen / und sollen nach dem Exempel Christi und seines Geistes / nicht ohne Unterschied alle Verstorbene öffentlich selig nennen / und vor selig preisen / sondern nur allein die in Christo verstorbenen wahren Gläubigen / die ihren Glauben als einen wahren und lebendigen / mithin auch gerechten und seligmachenden / durch allerley gute Werke haben bewiesen. Christus sagt / in dem erklärten Texte / nicht insgemein von allen Verstorbenen; sondern nur alleine von denen in ihm verstorbenen Gläubigen / daß sie selig seyn. Der Geist Christi bestätiget gleicher Gestalt nur von solchen verstorbenen Gläubigen / daß sie ruhen von aller ihrer Arbeit / und ihre Werke ihnen nachfolgen. Und das lehret auch sonst die H. Schrift. Jesaias bezeuget alleine von denen Gerechten / und von denen / die ruhig für sich gewandelt haben / daß sie kommen zum Friede / und ruhen in ihren Kammern. Cap. LVII, 1, 2. Dergleichen thut auch der Meister des Buchs der Weißheit: Cap. IV, 7. Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe. Hieher gehören / insbesondere aus dem N. T. alle diejenigen Sprüche / welche nur allein denen an Christum wahrhaftig und beständig Gläubigen das ewige Leben / oder die ewige Seligkeit beslegen; aus deren grossen Zahl mich vorihro nur beziehe auf Joh. VI, 40, 47, 54. und Offenb. Joh. XIX, 9. Siehe auch Matt. V, 3, 11. allwo der Herr Christus nur die geistlich Armen / die Leidtragenden / die S. nffmüthigen / die nach der Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden / die Barmherzigen / die von reinem Herzen / die Friedfertigen / und die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten und Geschmäheten / vor selig preiset; ingleichen Philipp. IV, 3. allwo Paulus nur von denen / die sammt ihm über dem Evangelio haben gekämpffet / das öffentliche Zeugniß ableget / daß deren Name seye in dem Buche des Lebens / oder / daß sie selige Leute seyen. Wann demnach Lehrer und

Dem folgen treue Lehrer.

Prez

Prediger demjenigen folgen / was Christus und sein Geist / was seine Propheten und Apostel / gethan haben / so gehen sie gewiß in ihrem Amte am sichersten. Nun dann aber der HERR Christus / und dessen Geist / ingleichen die Propheten und Apostel / nicht insgemein alle Verstorbene / sondern nur allein die im Glauben selig Entschlaffene / in heiliger Schrift / öffentlich vor selig haben gepriesen / so folgen treue Diener Christi billig diesem vor andern Nachfolgungswürdigem Exempel. Ungeachtet der hiewieder auch in unser Evangel. Kirche eingeschlichenen nicht löbl. Gewohnheit. Aber eben zuförderst aus diesem Grunde ist es eine gewiß nicht löbliche / noch erbauliche / sondern sündliche und üble Gewohnheit / welche leider! auch in unsere Evangelische Kirche allzu sehre eingeschlichen / daß / und wann fast durchgehends alle Verstorbene vor selig gehalten und öffentlich gepriesen werden. Ja / diese üble Gewohnheit ist / besonders von einigen Jahren her / sonder Zweifel auch vornehmlich mit aus sündlicher Schmeicheley und Heucheley mancher Lehrer / so hoch gestiegen / daß man gemeinlich die Seligkeit der Verstorbenen nach derselben eusserlichen Stande / den sie bey Lebzeiten hier auf Erden und in der Welt / haben gehabt / eintheilet und gleichsam abmisst. Sind nemlich die verstorbenen Leute von gemeinem Stande gewesen / so heißen sie / in gradu positivo, schlecht weg / Selige: Sind es aber Leute von mittelmäßigem und schon etwas höhern Stande gewesen / so heißen sie / gleichsam in gradu comparativo, Wohl-Selige: Sind es folgendes gar Leute von sehr hohem Stande in der Welt / wie Könige / Ehre- und Fürsten ic. so heißen sie / in gradu superlativo, Höchst-Seligste. Aber wo findet man doch von diesem sündlichen Unterschiede einigen Grund in heiliger Schrift / ausser welcher man gleichwohl billig / zumahl vor dem Angesichte GOTTES / nichts reden soll? Verbietet nicht vielmehr dieselbe gar ernstlich und nachdrücklich solchen bösen und sündlichen Unterscheid der Personen / der nur auf das eusserliche sich gründet / wie sonst / also sonderlich Jac. II, 1:5? Gestalt man das hier von Jacobo bezeugete / nur wenig verändert / mit allem Rechte / auch auf gegenwärtig vorhabende Materie deuten kan und mag. Solte und wolte man aber ja allem Fells / zumahl in öffentlichen Amts- und Leichen-Neben / einen Schrift-mäßigen Unterschied unter der Seligkeit / nicht insgemein derer Verstorbenen / sondern allein derer selig Verstorbenen / nach dero geringern oder größern Stufen / machen / so müste man nicht sehen auf den eusserlichen geringern oder höhern Stand / darinnen dieselbige ehemahls auf dieser Welt gelebet haben / sondern viel-

mehr alleine darauf / ob sie im Glauben / und dessen Früchten / vor andern Stärcker und reichlicher / oder schwächer und sparsamer / gewesen. Und da dürffte und müste denn wohl freylich manchen unter denen / dem äußerlichen nach / vornehmern / die iezo meistens / nicht nur im gemeinen Leben / sondern auch auf vielen öffentlichen Canzeln / bey Leichen: Predigten / Abkündigungen / und noch mehr andern dergleichen Begebenheiten / Wohl: ja / Hoch: und Höchstseligste heißen / kaum mit Rechte der Nahme Selig / in dem untersten gradu, bengelegt werden.

Das Zeugniß von dieser Wahrheit können manche nicht leiden, dagegen es aber andere gestraft haben abgelegt.

Zwar weiß ich hierbey gar wohl / daß / wann einige treue Lehrer und sorgfältige Seelen: Wächter wieder diese obangeführte übele Gewohnheit / die unleugbarh vielen Gottlosen und Heuchlern zur Stärkung ihrer Sicherheit / und falschen Wesens / gebietet hat / und annoch diener / hingegen manchen Frommen / mit Rechte / austößig ist / bescheidenlich und gründlich aus GOTTES Worte haben gezeuget / sich bald andere gegen dieselbige haben gesetzt / und solches gemeine selig sprechen der in der Evangelischen Kirchen verstorbenen / mit allerley zusammen gesuchten und geschmückten Schein: Gründen / mündlich und schriftlich zu verfechten getrachtet ; wie diß denen bekannt ist / die da wissen / was einige Jahre her / zwischem einen und andern Lehrer unserer Kirchen / theils auch über unserm ietzt gehaltenen Leichen: Spruche / in öffentlichen Schrifften sey vorgegangen. (Siehe davon insonderheit Herrn Prof. Langens Antibarb. Tom. III. p. 382. seqq. it. Mittelstrasse Part. I. pag. 257. seqq.) Alleine unser vorgehabter Text giebt hierinne / nach dem schon gezeigten / den allergründlichsten Ausschlag. Daher ich auch alle diejenigen / denen etwa in dieser gegenwärtigen Versammlung / die ietzt vorgetragene Lehre einiger Massen fremde vorkommen möchte / freundlich bitte / sie wolken doch nur ietzt erklärten Text / und andere angeführte Gründe heiliger Schrift / mit unpartheyischen Nachdenken / etwas genauer erwegen / was gilts ? es wird ihnen alsdenn solche Lehre nicht mehr so fremde seyn ; zumahl sie auch überdiß wissen sollen / daß / schon längst vor mir / mehrere treue Lehrer der Kirchen / theils auch einige gottselige und berühmte Ieri, wiewol diese allerdings üble Gewohnheit des gemeinen selig sprechen fast aller Verstorbenen öffentlich haben gezeuget ; unter denen mich voriezo nur insonderheit beziehe auf Herrn Großgebauers Wächter: Stimme / Cap. XII. p. m. 229: 249. und Hrn. Brunnemanni Jus Eccles. L. I. c. 6. memb. 1. §. 23. p. m. 115. Welche beyderseits Stellen / sammt denen kurz zu
vor

vor angeführten Oertern des Herrn Prof. Langens / werth sind/ daß sie/ mit Bedacht/ und ohne partheyischen affecten/ nachgelesen werden. Vor allen andern aber conferire man hievon den seligen Herrn D. Spener/ in seinen letzten Theol. Bedencken Part. I. p. 615:622. allwo diese Sache/ mit aufrichtiger Anführung und zugleich bündiger Beantwortung der gemeinsten und scheinbarsten Einwürffe dawieder/ am gründlichsten entschieden wird.

Wir indessen gehen igo weiter

II. Zur Vermahnung. Da wir denn

a. Zuförderst sollen ermahnet seyn / das zwiefache Zeugniß Christi / und seines Geistes / von dem seligen Tode nur derer Heiligen Gottes ja recht zu erkennen/ gewiß zu glauben/ und sonst gebührend zu gebrauchen. Je grösser nemlich und glaubwürdiger diejenigen beyden himmlischen Zeugen sind / die diß Zeugniß haben abgelegt / desto mehr sind wir auch alle insgesammt verpflichtet / diese von ihnen bezugete Wahrheit als eine göttliche Wahrheit lebendig zu erkennen / mit gewissen Glauben anzunehmen / und zu unserm heilsamen Nutzen anzuwenden. Denn so wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist Gottes Zeugniß grösser / mithin würdiger anzunehmen / heist es auch hier billig/ aus 1. Joh. V. 9. Und wie an nur angezogenem Orte ferner folget : Das ist das Zeugniß / daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben / und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat / der hat das Leben / wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht; v. II 12. Also heist es nach unserer tezt vorhabten Materie : Das ist das Zeugniß / daß nur alleine die in dem Herrn verstorbene Gläubige alsofort selig seyn / von ihrer Arbeit ruhen/ und ihre Werke ihnen nachfolgen. Demnach sollen und müssen wir sämmtlich dis ja recht erkennen / und gewiß glauben / daß keine andere/ als nur alleine die an Christum wahrhafftig und beständig Gläubige / eines seligen Todes sterben; daß solche verstorbene Gläubige / der Seelen nach / alsobald in die himmlische Seligkeit eingehen; und daß ihre abgeschiedene Seelen alda im Himmel allerdings das selige Anschauen Gottes / und andere herrliche Güter des ewigen Lebens / würcklich genießen. Erkennen und glauben wir dis recht wahrhafftig / und von Herzen / so werden wir auch solche recht erkante und gegläubte Wahrheit gebührend anwenden; die schon unter uns wahren Gläubigen also/ daß sie im Glauben

II. Zur Vermahnung.

Wir sollen
a. Das Zeugniß Christi und seines Geistes recht erkennen, glauben und anwenden.

ben getreu sind bis in den Tod / damit sie die Krone des Lebens erlangen / Offenb. Joh. II, v. 10. daß sie kämpffen den guten Kampff des Glaubens / und ergreifen das ewige Leben / dazu sie auch beruffen sind / zugleich auch nachjagen der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Geduld und der Sanftmuth : 1. Tim. VI, 12. 11. Hingegen die unter uns annoch Ungläubigen / oder nur Wahn- und Schein-Gläubigen also / daß sie sich lassen auffheun ihre Augen / und sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünde / und das Erbe / sammt denen / die geheiligt werden / durch den Glauben an Christum. Apost. Gesch. XXXVI, 18. Denn so sie sich nicht gründlich zu Gott lassen bekehren / und zum wahren Glauben bringen / so ist das Zeugniß Christi schon längst wieder sie abgelegt : Wer nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gerichte / daß das Licht in die Welt kommen ist / und die Menschen liebten die Finsterniß mehr / denn das Licht / denn ihre Wercke waren böse. Joh. III, 18. 19. in gleichen das Zeugniß des Geistes Christi / daß die / als Ungläubige / in mancherley offenbahren Wercken des Fleisches leben / 3. E in Ehebruch / Zurerrey / Unreinigkeit / Unzucht 2c. 2c. das Reich Gottes nicht werden ererben. Gal. V, 19. 21. Hiernach haben sich alle annoch ungläubige Gottlose / oder nur wahngläubige Heuchler / unter uns zu richten / und entweder sich gründlich zu Gott zu bekehren / dann auch in solchem bekehrten seligen Stande bis ans Ende zu beharren / oder die ewige Verdammniß ganz gewiß zu erwarten : Denn wer nicht gläubet / der wird verdammnet werden. Marc. XVI, 16. Vor welcher Verdammniß aber Gott einen ieglichen unter ihnen in Gnaden bewahren wolle !

β. Auf einen seligen Tod uns in Zeiten recht bereiten.

β.) Hiernächst sollen wir uns auf einen seligen Tod / sein in Zeiten / recht bereiten. Welches geschieht / wann wir durch wahren Glauben mit Christo vereinigt sind / und in Christo leben / und bleiben. Wir wissen ja nemlich gar wohl / daß wir alle dereinst gewiß werden sterben / nicht aber wissen wir / weder die Zeit / wenn ? noch die Art / wie ? wir werden sterben : Der Mensch weiß seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Samen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen he-
rückt /

rückt zur bösen Zeit/wenn sie plötzlich über sie fällt. Pred. Sal. IX, 12. Daher ist denn allerdings höchst nöthig/sein in Zeiten in einen solchen seligen Gnaden-Stand zu kommen/und dann darinnen zu beharren/ in welchem man/ auch bey betreffenden plötzlichen Todes-Fällen/ dennoch selig sterbe. Deswegen wir wohl zu Herzen fassen mögen die bedenklichen Worte unsers Heylandes: Siehe/ ich komme als ein Dieb / (unvernüthet u. geschwinde/) selig ist/ der da wachet/ und hält seine Kleider / daß er nicht bloß wandelet / und man nicht seine Schande sehe. Offenb. Joh. XVI, 15. So wissen wir auch gar wohl/ was auf den Tod des Menschen alsobald erfolget / nemlich wie an Seiten der Gläubigen und Frommen eine augenblickliche Seligkeit/ vollkommene Ruhe und reiche Gnaden-Belohnung ihrer guten Werke/ also an Seiten der Ungläubigen/ Gottlosen und Heuchler eine augenblickliche Verdammniß / schreckliche Unruhe und ewige Bestrafung ihrer bösen Sünden-Werke: Wenn der Baum fällt/ er falle gegen Mittag/ oder Mitternacht/ auf welchen Ort er fället/ da wird er liegen. Pred. Sal. XI, 3. O! wie nöthig ist es dann auch aus diesem Grunde/ schon bey guter Zeit auf einen seligen Tod sich in göttlicher Ordnung/ und aus göttlicher Gnade/ recht zu bereiten zu lassen/ damit man/ dereinst bey dem Abschiede aus dieser Welt/ ein seliges Ende/ und mit demselben die alsobald darauf folgende himmlische Seelen-Seligkeit/ ganz gewiß erlange. Ja/ wir wissen auch bis/ oder könnens doch wenigstens und sollens aus vorgehabtem Texte wissen/ daß keine andere dereinst in dem HERRN JESU können und werden selig sterben/ als alleine diejenige/ die hier in ihm/ durch wahren Glauben/ gelehret/ solchen ihren Glauben auch/ als wahrhafftig/ lebendig und thätig/ durch allerley gute Christen-Arbeit und Werke bewiesen haben. Drum wer unter uns einmahl in Christo selig sterben will/ der trachte doch in Zeiten dahin/ daß er auch wahrhafftig in Christo/ und Christus in ihm/ lebe. Er sehe doch wohl zu/ daß er sey in Christo JESU/ und nicht nach dem Fleisch wandelet/ sondern nach dem Geist/ daß er nicht fleischlich gesinnet sey/ welches ist der Tod/ sondern daß er geistlich gesinnet sey/ welches ist Leben und Friede: Röm. VIII, 1. 6. Er lasse sich doch sein baßde / nach der göttlichen Heyls-/ das ist/ Buß und Glaubens-Ordnung/ in denjenigen Stand setzen/ und verbleibe darauf auch in demselben/ mit andern schon wahrhafftig bekehrten Gläubigen/ nach dessen Bewandniß und Absicht er/ in der Wahrheit/ dem Apostel könne nachsprechen: Ich lebe/ doch nur nicht

nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich igt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOTTES / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben / Gal. II, 20.

Antwort auf
einen sehr
sündlichen a-
ber ganz ge-
meinen Ein-
wurf.

Niemand unter uns schmeichle sich mit der sicheren Einbildung / und vergeblichen Hoffnung: Ob er gleich nicht eben / zumahlen nicht in Zeiten / in **CHRISTO** lebe / nach seiner Lehre / und nach seinem Sinne und Exempel / sondern noch in vielen / nach dem Triebe und Neigungen seines Fleisches / nach der Manier der Welt / und nach den Neigungen des Satans / sein Leben einrichte / so könne und wolle er doch schon noch einmahl auf seinem Tod-Bette Buße thun / und also / mit dem bußfertigen Schächer / auf die letzte auch annoch in Christo selig sterben. O wie viele liegen allbereit in der Hölle / die / bey ihrem ehemahligen Leben / auch also haben gedacht / aber in und nach ihrem Tode mit Schrecken erfahren / wie schändlich sie sich betrogen. Weißt du denn / du sicherer Sünder! daß du werdest auf ein Tod-Bette zu liegen kommen? Wie? wenn dich der heilige Gott mit einem plötzlichen Tode von hinnen forderete / mithin dich sterben ließe in deinen annoch unerkannten und unbereuerten Sünden? als es von dem Könige Saul recht entsetzlich lautet: Also starb Saul in seiner Mißthat / die er wieder den Herrn gethan hatte / 1. B. Chron. VI, 12. und wie der **HERR** **CHRISTUS** insgemein allen Ungläubigen drohet / daß sie sterben würden in ihren Sünden. Joh. VIII, 24. Conf. Luc. XII, 19, 20. Gesezt aber / daß du nicht so geschwinde hingerissen würdest / stehet denn die Buße in deiner Macht und Willkühr? Hast du nie gehört / daß ostermahls / aus gerechtem Gerichte Gottes / über manche dero gleichen sichere Sünder / unter Hohen und Niedrigen / auf dem Tod-Bette / solche Zufälle gekommen seyn / nach deren Bewandniß sie auch nur zu rechter Anbörung des ihnen nöthigen Buß-Wortes nicht einmahl mehr fähig gewesen sind / geschweige dann / daß sie würcklich zur wahren Buße gelanget wären? Weißt du auch nicht / daß die späte Buße / als die meistens aus Furcht der Hölle herkommt / selten / selten / eine wahre Buße sey / und daß dem / der auf Gnade sündigt / und seine Buße / die er / in seinem Leben / sein in Zeiten / annoch bey gesunden Tagen / thun solte / und mit **GOTT** könnte / bis aufs Kranck- und Todten-Bette versparet / ordentlich Weise / mit Ungnade belohnet werde? Ja / weißt du nicht: Wer
ste

hier nach den Reizungen des Satans lebet/ und in solchem Satans-Dienste sicher fortfähret/ daß derselbe dereinst/ als ein Verfluchter/ werde müssen von Christo hingehen in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln? Matth. XXV, 41. Wer nach der Manier der Welt lebet in Fleisches-Lust/ und der Augen-Lust/ und hoffärtigem Leben/ daß der nicht vom Vater sey/ sondern von der Welt/ und daß er mit der Welt/ und ihrer Lust/ vergehen werde? i. Joh. II, 16. 17. Wer nach dem Fleische lebet/ und auf sein Fleisch säet/ daß derselbe werde (des ewigen Todes) sterben müssen/ und von dem Fleische das (ewige) Verderben erndten? Röm. VIII, 13. coll. Gal. VI, 8. Drum betrüge sich doch niemand weiter mit solcher falschen Hoffnung/ vielmehr folge ein jeder bißhero Sicherer der hieher gehörigen guten Ermahnung Sirachs: Spahre deine Buße nicht/ bis du krank werdest/ sondern bessere dich/ weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht/ fromm zu werden/ und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Und wilt du GOTT dienen/ so laß dirs Ernst seyn/ auf daß du GOTT nicht versuchest. Denn es kan vor Abends wohl anders werden/ weder es am Morgen war/ und solches alles geschicht bald für GOTT. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig/ und hütet sich für Sünden/ weil er noch sündigen kan. Sir. XVIII, 22. 23. 26. 27. O daß wir alle solche weise Menschen wären/ und die es unter uns noch nicht sind/ daß sie es doch/ mit dem ehesten/ annoch würden!

Ihr Gläubigen aber in dieser Trauer-Versammlung/ beharret ihr bey und in eurem einmahl gemachten heiligem Entschlusse: **Leben wir/ so leben wir dem ZERRN/ sterben wir/ so sterben wir dem ZERRN.** Darum wir leben/ oder sterben/ so sind wir des ZERRN. Röm. XIV, 8. Doch aber nehmet euch dabey in acht die dismahl letzte und euch insonderheit annoch angehende Ermahnung:

γ. Seyd und werdet noch immer fleißiger und reicher in Ausübung allerley guter Wercke/ und das auch mit aus dem kräftigen Bewegungs-Grunde/ weil Gott dieselben/ aus Gnaden/ so reichlich vergelten will. Ihr habt ja nehmlich gehöret/ das denen selig verstorbenen Gläubigen/ alle ihre gute Wercke/ so sie hier auf Erden gethan haben/ zu künftiger reichlicher Belohnung im Himmel/ nachfolgen sollen und werden. Darum laffet uns doch Gutes thun/ und nicht müde werden/ denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben/

γ. Immer fleißiger und reicher werden in guten Wercken.

so lasset uns Gutes thun an iederman / allermeist aber an des Glaubens Genossen : Gal. VI, 9. 10. Lasset uns reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seyn / und Schätze sammeln / uns selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige / daß wir ergreifen das ewige Leben. 1. Tim. VI, 18. 19. Ja / daselbst um beten eure Lehrer / und ringen mit euch / und vor euch / zu Gott / daß eure Liebe ie mehr und mehr reich werde / in allerley Erkänntiß und Erfahrung / daß ihr prüfen möget / was das Beste sey / auf daß ihr seyd lauter und unansthösig / bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen in euch / zu Ehre und Lobe Gottes. Philipp. I, 9. 11. Will die euch noch immer anklebende Sünde euch zum Guten träge machen / oder wohl oft gar davon zu rücke halten / ey so erwecket euch desto mehr zu Darbringung desto reichlicherer Glaubens-Früchte durch oftmahlige heilsame Betrachtung der so reichen Gnaden-Vergeltung / welche der Herr hat versprochen / und auch gewiß halten will : Denn Gott ist nicht ungerecht / daß er vergesse eures Wercks und Arbeit der Liebe / die ihr beweiset habt an seinem Nahmen / da ihr (nebst mehr anderm Guten auch ins besondere) denen Heiligen dieneret / und noch dienet. Ebr. VI, 10. Der Herr behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegel-Ring / und die guten Wercke wie einen Aug-Appfel. Sir. XVII, 18. Deswegen seyd doch feste / und unbeweglich und nehmet immer zu in dem Wercke des Herrn / sintemahl ihr wisset / daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. 1. Cor. XV, 58. Bey dem allen aber bedencket auch annoch insonderheit gar offte die vor andern merckwürdigen Worte eures Heylandes : Ich bin / der die Nieren und Herzen erforschet / und werde geben einem ieglichen unter euch nach euren Wercken. Offenb. Joh. II, 23. Gestalt dieselbe so wohl eure Wercke / als auch eure Herzen / bey Verrichtung derer Wercke gegen Gott und den Nächsten / ie länger ie reiner und lauterer machen werden.

II. Zum Troste
a. Wieder die
Furcht des
teütl. Todes.

III. Zum Troste! Ihr wahrhaftig Gläubigen!

Zuförderst sey euch diß zu eurem kräftigen Troste verkündiget : Euer Tod soll und wird dereinst höchst-selig und Herzzerfreulich seyn : Ihr solltet und werdet in Christo sterben / und darauf alsofort / der Seelen nach / die vollkommene Seligkeit im Himmel genießen : Eure hier im Glauben und aus Liebe gethane gute Wercke sollen und werden euch / zu grosser und reicher Gnaden-Vergeltung / alle insgesamt nachfolgen. Dessen könnet und solltet und werdet ihr auch um so viel desto gewisser seyn / je mehr nicht alleine der Herr Christus

Christus solches ausdrücklich bezeuget/ sondern auch sein Geist nachdrücklich bestätiget/ und sonderlich auch eure Herzen selbst/ mit seinem innerlichen Zeugnisse durchs Wort und Sacramente/ kräftig davon überführet. Ihr dürffet und sollet beschweigen auch für dem zeitlichen Tode euch so gar nicht fürchten/ daß ihr vielmehr/ in eurem ganzen Leben/ zum öfftern mit Freuden daran gedencken/ und ihn getroßt erwarten/ auch/ wann er nun herein bricht/ mit freudigem Glauben willig annehmen sollet und könnet/ als die ihr wisset und gläubet: Christus habe/ durch seinen Tod/ eurem Tode die Macht genommen/ und das Leben/ und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium. 2. Tim. I, 10. ja/ noch mehr: Christus sey die Auferstehung und das Leben/ wer an ihn gläube/ der werde leben/ ob er gleich stirbe/ und wer da lebe/ und gläube an ihn/ der werde nimmermehr sterben. Joh. XI, 25, 26.

Solten euch/ nach Gottes Willen/ einige der liebsten und nächsten Eurigen versterben/ darüber ihr zum Theil in grosses Betrübniß köntet und möchtet gerathen/ ihr wisset aber nur/ daß sie/ als wahre Christen/ in dem HErrn/ das ist/ selig/ verstorben seyn/ so verführet und benimmt dis auf einmahl alle solche Traurigkeit: Denn warum soltet und woltet ihr diejenigen betrauren/ die/ der Seelen nach/ schon im Himmel vollkommen selig und in völliger Freude sind? Warum soltet und woltet ihr diejenigen beweinen/ denen alle Thränen von ihren Augen abgewischt sind? Warum soltet und woltet ihr diejenigen beklagen/ die allem Leid und Klage entnommen/ und zu ihres HErrn Freude eingegangen sind? Saget vielmehr/ bey allen künftigen dergleichen Todes-Fällen derer Eurigen/ mit lobpreisendem Herzen und Munde: Der HErr hat uns die Unsrigen gegeben/ der HErr hat sie uns auch genommen/ der Nahme des HErrn sey gelobet. Sie kommen nicht wieder zu uns/ wir aber wollen/ zu rechter Gottgefälliger Zeit/ zu ihnen fahren/ aus Hiob. I, 21. und 2. B. Sam. XII, 23. Auf welche Weise ehedessen unser seliger Lutherus/ als/ nach dem Absterben und bey dem Begräbniß einer geliebten und frommen Tochter/ einige seiner Freunde ihm condolirten/ und Trost wünscheten/ aus unserm Leichen-Spruche sich freudig gegen sie vernehmen ließ: Ihr lieben Herrn und Freunde/ meine Tochter ist wohlgefahren/ denn es heißt: Selig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben.. Wanns in meinem Wunsch stünde/ daß sie mir wiederum in dis Leben möchte geschicket werden/ und könte mir des Türckischen Käysers Reich mitbringen/ wolte ich solches von Gott nicht begehren. Ach! sie ist wohl versorget/ wolte Gott/ daß alle meine Kinder dergestalt versorget würden! Jojachims Bibl. in Historiis N. I. pag. 454. 455.

Wird

b. Wieder das Betrübniß über dem Absterben der geliebten Angehörigen.

Lutheri Exempel hiervon.

c. Wieder die vielfältige saure Arbeit in der Welt,

und oft schlechte Be- lohnung, der guten Wercke von der Welt.

Wird es euch endlich / bey eurer vielfältigen Amtes = Beruffes = und Christenthums = so wohl auch unter oftmahliger schwerer Creuzes = Sün- den = und Gewissens = Arbeit / sehr sauer / so / daß ihr sehnlich nach dem Feyer = Abend verlanget : Seyd getrost ! Ihr solt und werdet / nach dem unbetrügli- chen Zeugnisse des Geistes der Wahrheit / zu rechter Zeit / von aller euer Ar- beit ruhen. Wer weiß / wie bald einer und der andere unter euch Gläubig- en / mit Simeon / wird können und müssen anstimmen : **Herr / nun läß- fest du deinen Diener (oder deine Dienerin) in Friede fahren ? Herr / nun spannest du mich aus / lässest mich los / giebst mir Feyer = Abend / und brin- gest mich zur Ruhe ?** Luc. II, 29. Würden auch manche eure im Glauben und Liebe gethane gute Arbeiten und Wercke / euer Werck im Glauben / und eure Arbeit in der Liebe / und eure Geduld in der Hoffnung / nach 1. Thess. I, 3. hier auf Erden entweder gar nicht / oder doch schlecht / belohnet / ja / von den Kindern dieser Welt noch darzu wohl gar verhönet / verlästert und verworffen : Deswegen dennoch unverzagt ! Der gewisse / rechte und völlige Lohn aus Gnaden soll und wird allererst im Himmel erfolgen : Denn siehe ! der **Herr / Herr /** kommt gewaltiglich / und sein Arm wird herrschen / siehe ! sein Lohn ist bey ihm / und seine Vergeltung ist für ihm. Jes. XL, 10. Wieder die aber / die euch geängstet und eure Arbeit verworffen haben / sollet und werdet ihr / als Gerechte / an je- nem Vergeltungs = Tage / mit grosser Freudigkeit stehen / und eine sol- che Seligkeit überkommen / dafür sie grausam werden erschre- cken / und werden untereinander reden mit Reue / und für Angst des Geistes seuffzen : Das ist der / welchen wir etwa für einen Spott hatten / und für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hiel- ten sein Leben für unsinnig / und sein Leben für eine Schande. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder Gottes / und sein Erbe ist unter denen Heiligen ! B. der Weisß. V, I, 5.

Nachdem nun dieser vorgegebene Text / den ich / schon vor langen Jah- ren / in meinem ersten Ampte zu Liegnitz in Schlesien / nach alldort üblichem Gebrauche / mir / auf meinen dereinst erfolgenden seligen Abschied von dieser Welt / zu einem Parentations = Text habe erwahlet / nothdürfftig ist so wohl erkläret / als auch zum heilsamen Gebrauche angewendet worden ; so schlies- se ich nunmehr so den Worten Pauli aus Röm. X, 1.

Meines Herzens Wunsch ist und flehe auch Gott für euch alle / daß ihr selig werdet. Amen. Amen !

Hierauf wurde, nach meinem Abtritt von der Cangel, durch Herrn M. Einß. Diac. Sablit. bey hiesiger Kirchen, der Hochfürstl. Lebens = Lauff verlesen, und, nach des- sen Endigung, auf noch einiges angeführte, das Vater Unser laut gebetet, und mit ge- wöhnl. Seuffzer beschlossen : **Gott Vater, was du erschaffen hast ic.**

✠ (o) ✠

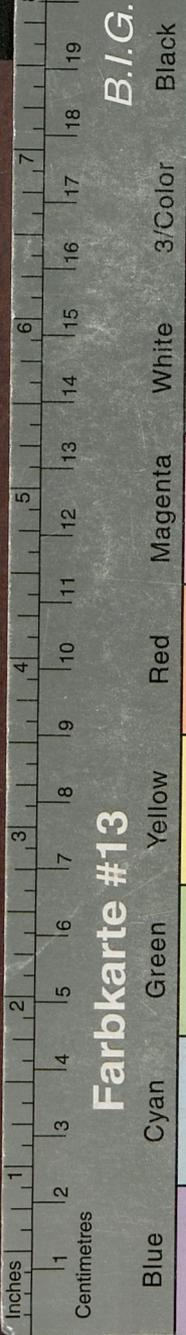
R. C.

V
Pou Xa 3229, QK

ULB Halle 3
002 515 121





h. 63, 1.



Das Zeugniß
Christi/ und seines Geistes/
Von dem
Seligen Tode der Heiligen Gottes:
Bey der solennen
Gedächtniß = Predigt
Des weyland
Durchlauchtigsten Fürsten und
S E R N R,

St. AUGUSTI,

Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Land-Graffens in Thüringen/ Marg-Graffens zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Graffens zu Henneberg/ Graffens zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/ &c.

Am 10. Maji Anno 1715.

In der Schloß- und Dom-Kirche zu Merseburg,

Aus Offenb. Joh. XIV, 13.

Selig sind die Todten &c. &c.

Schriftmäsig erwogen/
und/

Auf besondern Gnädigsten Befehl/

Zum Drucke überlassen/
von

M. Ernst Christian Philippi/

Hoch-Fürstl. Sachsen Merseb. Hof Predigern/
Beicht-Vatern und Consist. Assesst.

ALLE Gedruckt und zu finden bey Johann Montag/ Univ. Buchdr.